

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Richtlinie für die Seelsorgeeinheiten	3
Direttive per le Unità pastorali	6
Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese	9
Avvicendamenti e nomine in diocesi	9
Weihen und Segnungen 2021	10
Ordinazioni e benedizioni 2021	11
Diözesanmedaille – Verleihungen 2021	12
Medaglia diocesana – Conferimenti 2021	12

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

Generalvikar/Vicario generale

Priesterfortbildungswochen nach Weihejahrgängen: Verschiebung	13
Settimane di aggiornamento per anni di ordinazione: Rinvio	13
Pastoraltagung 2022: neuer Termin	14
Convegno pastorale 2022: nuova data	14

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Fortbildung zu den neuen Firmunterlagen „Begeistert unterwegs“	15
Ausbildung Initiationssakramente (Sakramenten Katechese)	16

Missio Bozen-Brixen/Centro missionario diocesano

Fastenopfer 2022	17
Quaresima di fraternità 2022	17

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)

Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)

Zusatzkrankenversicherung für Priester	18
Polizza sanitaria per i sacerdoti	18

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Dekanekonferenz/Conferenza dei decani

Protokoll der Sitzung vom 15. November 2021	19
Verbale della seduta del 15 novembre 2021	23

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung vom 30. Oktober 2021	27
Verbale della seduta del 30 ottobre 2021	30

VERSCHIEDENES/VARIE

Priesterjubilare 2022	33
Anniversari di ordinazione 2022	33

R.I.P.

Hans Kopfguter	35
Franz Sottara	35
Alfons Spisser	35
Peter Clara	36
Anton Mittelberger	36

Richtlinie für die Seelsorgeeinheiten

1. Einführung

- a) Diese Richtlinie wendet sich an alle Frauen und Männer, die sich im Pfarreienrat der Seelsorgeeinheit für eine verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Pfarrgemeinden einsetzen. Sie tragen zur Bildung des lebendigen Leibes Christi bei und dafür, dass Christus in dieser Welt und für diese Welt erfahrbar wird.
- b) Die Seelsorgeeinheit ist ein Ort, wo die Gegenwart Christi in den zwischenmenschlichen Beziehungen besonders zum Tragen kommt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Die Zusammenarbeit eröffnet neue Räume für alle, die durch ihren Einsatz für den Glauben und die gelebte Nächstenliebe das Reich Christi jeden Tag aufbauen.
- c) Der Pfarreienrat ist »Ausdruck der solidarischen Verantwortung aller Pfarreien der Seelsorgeeinheit für die lebendige Entwicklung der Kirche auf ihrem Territorium. Er stärkt die lebendigen Gemeinschaften an den jeweiligen Orten, indem er die Tätigkeiten der Pfarreien untereinander koordiniert, Synergien und Kooperationen schafft und überpfarrliche Initiativen fördert« (Das Miteinander im Leitungsdienst in der Pfarrseelsorge, FDBB 2021, S. 169-186, Nr. 48).

2. Die Seelsorgeeinheit und der Pfarreienrat

- a) Die **Seelsorgeeinheit** ist ein Zusammenschluss rechtlich eigenständig bleibender benachbarter Pfarreien. Sie wird vom Diözesanbischof errichtet.
- b) Der Diözesanbischof ernennt einen Priester zum **Leiter der Seelsorgeeinheit**, dessen Aufgabe es ist, die Pastoral in der Seelsorgeeinheit zu leiten.
- c) Das wichtigste Beratungs- und Entscheidungsgremium der Seelsorgeeinheit ist der **Pfarreienrat** (vgl. Statuten, FDBB 2021, S. 91-104). Er erarbeitet das pastorale Programm der Seelsorgeeinheit (vgl. Statuten 9.) und sorgt für dessen Umsetzung. Er sorgt dafür, dass den Ehrenamtlichen der Seelsorgeeinheit zugeschnittene Weiterbildungsangebote zugänglich gemacht werden.
- d) Die Beschlüsse des Pfarreienrates sind für die in der Seelsorgeeinheit zusammengeschlossenen Pfarreien bindend.

3. Das **pastorale Programm** der Seelsorgeeinheit

- a) Der Grundauftrag der Mitglieder des Pfarreienrates besteht darin, Christinnen und Christen der gesamten Seelsorgeeinheit einander nahe zu bringen und in die Freude an der Glaubensvermittlung einzubinden. Die Situation der einzelnen Pfarrgemeinden wird zu einem Anliegen aller: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!“ (Röm 12,15) Durch die Erarbeitung und Weiterentwicklung eines gemeinsamen pastoralen Programms, das alle beteiligten Pfarrgemeinden mit ihren Stärken und Bedürfnissen berücksichtigt, wird ein gemeinsamer missionarischer Weg angestrebt und die Erneuerung im Glauben gefördert.
- b) In der Planung des gemeinsamen pastoralen Programms wird gleichermaßen der Solidarität und Subsidiarität Rechnung getragen: es soll ein Ausgleich entstehen zwischen dem, was alle Pfarrgemeinden für- und miteinander tun, und dem, was in der Verantwortung jeder einzelnen steht. In allen Pfarreien sollen die Grundvollzüge der Kirche, das heißt die Verkündigung, die Liturgie und die Caritas lebendig bleiben und gefördert werden. Um die einzelnen Pfarreien hier zu unterstützen und zu entlasten, sollen Aufgaben gemeinsam auf Ebene der Seelsorgeeinheit abgedeckt und Synergien gefunden werden.
- c) Wesentlicher Bestandteil des pastoralen Programmes ist die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen. Sie wird grundsätzlich auf Ebene der Seelsorgeeinheit geplant und angeboten, um Synergien sowie Vernetzung und Austausch unter den Ehrenamtlichen der einzelnen Pfarreien zu fördern. Die Fachausschüsse des Pfarreienrates unterstützen die Erarbeitung des Bildungsprogrammes, vor allem indem sie den entsprechenden Bedarf in ihrem Themenbereich

erheben und einbringen. In der Planung der Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen wird der Pfarreienrat von der Cusanus-Akademie unterstützt, insbesondere im Rahmen der Angebote des Diözesanen Bildungsweges.

4. Die Zusammensetzung, der Vorsitz und die Organe des Pfarreienrates

- a) Die Pfarrgemeinderäte der Pfarreien der Seelsorgeeinheit wählen jeweils ein bis zwei **vertretende Personen** für den Pfarreienrat, wobei wenigstens eine dem Pfarrgemeinderat selbst angehören muss (vgl. Statuten 5.). Diese Person ist die oder der Pfarrgemeinderatsvorsitzende oder deren Stellvertretung.
- b) Von Amts wegen Mitglieder des Pfarreienrates sind die **Pastoralassistentinnen** und die **Pastoralassistenten** (vgl. Rahmenordnung, FDBB 2009, S. 402-409), sofern sie auf Ebene der Seelsorgeeinheit wirken (vgl. Synode 399), sowie die in den Pfarreien der Seelsorgeeinheit tätigen Diakone, Pfarrer und Pfarrseelsorger. Je nach pastoraler und persönlicher Situation können zudem auch die in den Pfarreien tätigen Seelsorger zu den Sitzungen des Pfarreienrates geladen werden.
- c) Der oder die **Vorsitzende** des Pfarreienrates (vgl. Statuten 15.-16.) nimmt eine zentrale Rolle in der Zusammenarbeit unter den Pfarreien ein. Sie oder er koordiniert die Sitzungen des Rates und ist die erste Ansprechperson für den Leiter der Seelsorgeeinheit und die diözesanen Ämter. Sie oder er repräsentiert zusammen mit dem Leiter der Seelsorgeeinheit den Pfarreienrat nach außen und weiß sich für das kirchliche Leben mitverantwortlich.
- d) Der **Ausschuss** des Pfarreienrates besteht aus zwei bis vier Personen, die vom Pfarreienrat aus dessen Mitte gewählt sind, der oder dem Vorsitzenden des Pfarreienrates sowie dem Leiter der Seelsorgeeinheit (vgl. Statuten 17.). Der Ausschuss hat die Aufgabe, die laufenden Geschäfte zu führen, die Sitzungen des Rates vor- und nachzubereiten und für die Umsetzung dessen Beschlüsse zu sorgen (vgl. Statuten 18.).
- e) Für besondere pastorale Bereiche richtet der Pfarreienrat **Fachausschüsse** ein oder bestimmt verantwortliche Personen. Deren Aufgabe ist es, Vorschläge für die Pastoral in der Seelsorgeeinheit in Hinblick auf das pastorale Programm auszuarbeiten und dem Pfarreienrat vorzulegen (vgl. Statuten 23.-26.). Die Fachausschüsse erheben für ihren Bereich den Bedarf an Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen und bringen dies in die Planung des Bildungsangebotes der Seelsorgeeinheit ein.

5. Die Fachausschüsse des Pfarreienrates

- a) Die Beauftragten im Pastoralteam (vgl. Richtlinie, FDBB 2021, S. 161-164 und Statuten 20.) der beteiligten Pfarreien sind von Amts wegen Mitglieder der entsprechenden Fachausschüsse der Seelsorgeeinheit. Zusammen mit ihnen werden die Fachausschüsse auch von anderen vom Pfarreienrat bestimmten Personen gebildet, die nicht unbedingt dem Pfarreienrat selbst angehören müssen. Mindestens ein Mitglied jedes Fachausschusses soll auch dem Pfarreienrat angehören, um einen angemessenen Informationsfluss zu fördern.
- b) In jeder Seelsorgeeinheit werden schrittweise folgende Fachausschüsse gebildet: Liturgie, Sakramentenkatechese, Caritas. Weiters werden auch folgende Fachausschüsse empfohlen: Familie, Kinder und Jugend. Es liegt im Ermessen des Pfarreienrates, nach Bedarf auch andere Fachausschüsse zu bilden.
- c) Der Fachausschuss **Liturgie** fördert das liturgische Leben in der Seelsorgeeinheit. Er erstellt (unter Berücksichtigung der Richtlinien für die Liturgie in Seelsorgeeinheiten, FDBB 2020, S. 128-137) die Gottesdienstordnung, die vom Pfarreienrat in Kraft gesetzt wird. Er unterstützt und vernetzt die liturgischen Dienste und erhebt den entsprechenden Bildungsbedarf. Der Fachausschuss hält Kontakt mit dem Referat für Liturgie des Seelsorgeamtes und erhält von diesem Beratung und Unterstützung.
- d) Der Fachausschuss für **Sakramentenkatechese** erarbeitet den konkreten Plan für die Sakramentenkatechese der Initiationssakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie) auf Ebene der Seelsorgeeinheit. Er ermöglicht und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den Verantwortlichen und Mitarbeitenden in der Sakramentenkatechese und erhebt den entsprechenden Bildungsbedarf. Er hält Kontakt mit dem Amt für Schule und Katechese und erhält von diesem Beratung und Unterstützung.

- e) Der Fachausschuss **Caritas** fördert die tätige Nächstenliebe als Sendung jedes Einzelnen, der Pfarrgemeinde und der Seelsorgeeinheit. Er hilft, die Lebenssituation der Menschen, ihre Nöte und Schwierigkeiten zu hören und gemeinsam Lösungen dafür zu finden. Er erarbeitet Ziele, setzt Schwerpunkte, fördert den Austausch, unterstützt beim Aufbau von Netzwerken und erhebt den Bildungsbedarf der ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Der Fachausschuss hält Kontakt mit der diözesanen Caritas (vor allem mit der Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit) und erhält von dieser Beratung und Unterstützung.
 - f) Der Fachausschuss **Familie** berät über die Situation und die Bedürfnisse der Familien im Einzugsgebiet der Seelsorgeeinheit und erhebt den Bedarf an Weiterbildungsangeboten für ehrenamtliche Mitarbeitende. Der Fachausschuss Familie gibt dem Pfarreienrat Impulse für die pastorale Arbeit und das pastorale Programm. Er unterstützt die Familienpastoral in den Pfarrgemeinden, fördert die Zusammenarbeit zwischen diesen und pflegt den Austausch mit familiennahen Organisationen. Der Aufbau von Fachausschüssen für Familie wird vom Amt für Ehe und Familie begleitet und unterstützt.
 - g) Der Fachausschuss für **Kinder und Jugend** berät über die Situation und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Seelsorgeeinheit gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen der Kinder- und Jugendarbeit. Er sucht nach Möglichkeiten der Kinder- und Jugendpastoral in den Pfarrgemeinden und auf Ebene der Seelsorgeeinheit und bietet den Rahmen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. Er gibt dem Pfarreienrat Impulse für die pastorale Arbeit und das pastorale Programm und erhebt den Bedarf an Weiterbildung für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Der Aufbau von Fachausschüssen für Kinder- und Jugend wird vom Amt für Ehe und Familie unterstützt und begleitet.
6. Die **Begleitung** der in einer Seelsorgeeinheit zusammengeschlossenen Pfarreien seitens der diözesanen Ämter und Referate geschieht bevorzugt auf Ebene des Pfarreienrates und dessen Fachausschüsse.
7. Die Finanzierung der Initiativen und Projekte der Seelsorgeeinheit wird gewöhnlich von den Pfarreien der Seelsorgeeinheit gemeinsam getragen, wobei normalerweise eine Aufteilung der Spesen nach einem gemeinsam vereinbarten Schlüssel (z.B. Anzahl der Einwohner) unmittelbar erfolgt. Es kann aber auch eine gemeinsame Kasse gebildet werden, die als Kostenstelle in der Buchhaltung einer der Pfarreien geführt wird. Im Pfarreienrat wird darüber jährlich Rechenschaft gegeben.
8. Es ist eine Kernaufgabe der Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Pfarreien, nach jeder Sitzung des Pfarreienrates den eigenen Pfarrgemeinderat über die behandelten Themen und die getroffenen Entscheidungen ausführlich zu informieren. Die Protokolle der Sitzungen des Pfarreienrates werden im Pfarrarchiv der Pfarrei aufbewahrt, wo der Leiter der Seelsorgeeinheit Pfarrer ist, und sind dort für alle Mitglieder des Pfarreienrates einsehbar.

Bozen, Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar 2022
 Prot. Nr. 2022/42

+Ivo Muser
 Bischof von Bozen-Brixen

Direttive per le Unità pastorali

1. Introduzione

- a) Queste direttive si rivolgono a tutti coloro che, nel Consiglio pastorale unitario dell'Unità pastorale, si impegnano a rafforzare la collaborazione delle singole parrocchie. Essi concorrono all'edificazione del Corpo vivente di Cristo e fanno sì che la Sua presenza si renda visibile nel mondo e per il mondo.
- b) L'Unità pastorale è un luogo dove la presenza di Cristo si rende particolarmente tangibile nelle relazioni interpersonali: "dove sono due o tre riuniti nel mio nome, lì sono io in mezzo a loro" (Mt 18,20). La collaborazione offre nuove opportunità per costruire, tramite la fede e l'amore al prossimo, il regno di Cristo nella quotidianità.
- c) Il Consiglio pastorale unitario è «espressione del senso di responsabilità solidale di tutte le parrocchie facenti parte di un'Unità pastorale per un positivo sviluppo della Chiesa sul loro territorio. Rafforza le comunità vive del suo territorio, ne coordina le attività e promuove sinergie e cooperazioni. Si fa promotore di attività sovra-parrocchiali» (La collaborazione nella guida delle comunità parrocchiali, FDBB 2021, p. 187-204, nr. 48).

2. L'Unità pastorale e il Consiglio pastorale unitario

- a) **L'Unità pastorale** è un'associazione di parrocchie confinanti, che mantengono uno status giuridico autonomo. Essa viene costituita dal Vescovo diocesano.
- b) Il Vescovo diocesano nomina un presbitero a **responsabile dell'Unità pastorale**, il cui compito è quello di moderare l'attività pastorale nell'Unità pastorale.
- c) Il più importante organo consultivo e deliberativo dell'Unità pastorale è il **Consiglio pastorale unitario** (cfr. Statuto, FDBB 2021, p. 105-117). Esso redige il programma pastorale dell'Unità pastorale (cfr. Statuto 9) e ne assicura l'attuazione. Fa in modo che i volontari dell'Unità pastorale abbiano accesso ad una formazione adeguata alle loro esigenze.
- d) Le risoluzioni del Consiglio pastorale unitario sono vincolanti per le parrocchie associate nell'Unità pastorale.

3. Il programma pastorale dell'Unità pastorale

- a) Il compito fondamentale dei membri del Consiglio pastorale unitario consiste nell'avvicinare fra loro i cristiani di tutta l'Unità pastorale e di coinvolgerli nella gioia dell'annuncio della fede. La situazione delle singole comunità parrocchiale diviene di interesse comune: "Rallegratevi con quelli che sono nella gioia; piangete con quelli che sono nel pianto!" (Rm 12,15). Tramite l'elaborazione e il continuo sviluppo di un programma pastorale comune, che tenga conto di tutte le parrocchie coinvolte con i loro punti di forza e le loro necessità, si intraprende assieme un cammino missionario e si promuove il rinnovamento nella fede.
- b) Nell'elaborazione di un programma pastorale comune si seguano i principi della solidarietà e sussidiarietà, cercando un equilibrio tra ciò che le parrocchie svolgono insieme e ciò che è di responsabilità di ciascuna di esse. In ogni parrocchia, gli ambiti fondamentali della vita ecclesiale, cioè l'annuncio, la liturgia e la carità, dovrebbero essere oggetto di particolare cura. Al fine di sostenere e agevolare il compito delle singole parrocchie, si cerchino sinergie e occasioni di collaborazione a livello di Unità pastorale.
- c) Una parte integrante del programma pastorale è la formazione permanente dei volontari. Essa viene di norma organizzata a livello di Unità pastorale per promuovere la conoscenza, la collaborazione e lo scambio reciproco tra i volontari delle singole parrocchie. Le commissioni del Consiglio pastorale unitario accompagnano l'elaborazione del programma di formazione, individuando il bisogno formativo inerente al loro ambito di competenza. Nella pianificazione della formazione permanente dei volontari, il Consiglio pastorale unitario è supportato dall'Accademia Cusanus, in particolare tramite percorso diocesano di formazione.

4. La composizione, la presidenza e gli organi del Consiglio pastorale unitario

- a) I Consigli pastorali parrocchiali delle parrocchie dell'unità parrocchiale inviano ciascuno da uno a due **rappresentanti** nel Consiglio pastorale unitario. Almeno uno di questi deve appartenere

al Consiglio pastorale parrocchiale stesso (cfr. statuto 5). Tale persona è il/la presidente del Consiglio pastorale parrocchiale o un suo rappresentante.

- b) Sono membri d'ufficio del Consiglio pastorale unitario gli **assistenti pastorali** (cfr. Regolamento, FDBB 2009, p. 437-443), che operano al livello dell'Unità pastorale (cfr. Sinodo 399), nonché i **diaconi**, i **parroci** e gli **incaricati parrocchiali** presenti. In base all'incarico ricevuto e alla situazione personale possono essere invitati alle sedute del Consiglio pastorale unitario anche i collaboratori pastorali attivi nelle parrocchie.
- c) Il/la **presidente** del Consiglio pastorale unitario (cfr. Statuto 15-16) assume un ruolo centrale nel favorire la collaborazione fra le parrocchie. Coordina le sedute del consiglio ed è la persona di riferimento per il responsabile dell'Unità pastorale e gli uffici diocesani. Assieme al responsabile dell'Unità pastorale, rappresenta il Consiglio pastorale unitario nelle relazioni esterne ed è corresponsabile della vita ecclesiale.
- d) La **giunta** del Consiglio pastorale unitario consiste di 2-4 persone, scelte dal Consiglio pastorale unitario al suo interno, nonché del/la presidente del Consiglio e dal responsabile dell'Unità pastorale (cfr. Statuto 17). La giunta ha il compito di trattare le questioni correnti, preparare ed accompagnare le riunioni del Consiglio e assicurare l'attuazione delle decisioni prese.
- e) Per determinati ambiti pastorali il Consiglio pastorale unitario forma delle **commissioni** o stabilisce dei responsabili. Il loro compito consiste nell'elaborare delle proposte per l'attività pastorale sulla base del programma pastorale e di trasmetterle al Consiglio pastorale unitario (cfr. Statuto 23-26). Le commissioni individuano il bisogno formativo dei volontari nel loro ambito di competenza e ne fanno oggetto della pianificazione dell'offerta formativa dell'Unità pastorale.

5. Le commissioni del Consiglio pastorale unitario

- a) Gli incaricati del team pastorale (cfr. Linee guida, FDBB 2021, p. 165-168 e Statuto 20) delle parrocchie coinvolte sono d'ufficio membri delle relative commissioni dell'Unità pastorale. Delle commissioni fanno parte anche altre persone individuate dal Consiglio pastorale unitario, le quali non necessariamente devono essere membri del consiglio stesso. Tuttavia, almeno un membro di ogni commissione deve appartenere al Consiglio pastorale unitario al fine di assicurare un agevole scambio di informazioni.
- b) In tutte le Unità pastorali vengono introdotte gradualmente le seguenti commissioni: liturgia, catechesi, carità. Si consigliano inoltre le seguenti commissioni: famiglia e bambini e giovani. Se necessario, è di competenza del Consiglio pastorale unitario formare anche altre commissioni.
- c) La commissione per la **liturgia** promuove la vita liturgica nell'Unità pastorale. Essa redige (tenendo conto delle Direttive per la liturgia nelle Unità pastorali, FDBB 2020, p. 138-147) l'orario particolare delle celebrazioni liturgiche, che viene approvato dal Consiglio pastorale unitario. Accompagna gli incaricati dei diversi servizi liturgici e ne favorisce la collaborazione. Ne individua il bisogno formativo. La commissione mantiene i contatti con il settore per la liturgia dell'Ufficio pastorale, ricevendone aiuto e consiglio.
- d) La commissione per la **catechesi** elabora un piano concreto per la preparazione ai sacramenti dell'iniziazione (battesimo, cresima, eucaristia) sul piano dell'Unità pastorale. Essa favorisce la collaborazione e lo scambio reciproco fra i responsabili e i collaboratori nell'ambito della catechesi e ne individua il bisogno formativo. La commissione mantiene i contatti con l'Ufficio scuola e catechesi, e ne riceve aiuto e consiglio.
- e) La commissione per la **carità** promuove la carità attiva come missione di ogni individuo, della comunità parrocchiale e dell'Unità pastorale. Aiuta a mettersi in ascolto delle persone, a comprenderne la situazione, i bisogni e le difficoltà e ad individuare assieme delle soluzioni. Elabora obiettivi, stabilisce priorità, promuove la collaborazione e lo scambio reciproco e individua il bisogno formativo dei volontari. La commissione mantiene i contatti con la Caritas diocesana (specialmente con servizio Caritas parrocchiale e volontariato) e ne riceve aiuto e consiglio.
- f) La commissione per la **famiglia** si occupa della situazione e dei bisogni delle famiglie nell'Unità pastorale e individua il bisogno formativo dei volontari. La commissione per la famiglia fornisce suggerimenti al Consiglio pastorale unitario per l'attività e il programma pastorale. Sostiene la pastorale familiare nelle parrocchie, promuove la cooperazione tra di esse e collabora con le organizzazioni che operano in ambito familiare. L'Ufficio matrimonio e famiglia accompagna e sostiene la creazione delle commissioni per la famiglia.

- g) La commissione per i **bambini e i giovani** si occupa della situazione e dei bisogni dei bambini e dei giovani nell'Unità pastorale, insieme a coloro che a titolo di volontariato o per professione svolgono attività in questo campo. Individua opportunità pastorali di accompagnamento di bambini e i giovani nelle parrocchie e a livello di Unità pastorale e crea i presupposti per lo sviluppo di nuovi progetti. Fornisce suggerimenti al Consiglio pastorale unitario per l'attività e il programma pastorale e individua il bisogno formativo dei volontari. L'Ufficio matrimonio e famiglia accompagna e sostiene la creazione delle commissioni per i bambini e i giovani.
6. L'**accompagnamento** delle parrocchie associate in un'Unità pastorale da parte degli uffici e dei settori diocesani avviene preferibilmente al livello del Consiglio pastorale unitario e delle sue commissioni.
7. La spesa per finanziare le iniziative e i progetti dell'Unità pastorale è di solito sostenuta insieme dalle parrocchie dell'Unità pastorale; tale spesa viene normalmente suddivisa secondo una proporzione concordata assieme (per es., in base al numero di abitanti). È anche possibile formare una cassa comune, gestita come un centro di costo nella contabilità di una delle parrocchie. Di essa si dà rendiconto annuale nel Consiglio pastorale unitario.
8. Dopo ogni riunione del Consiglio pastorale unitario è compito fondamentale dei rappresentanti delle parrocchie coinvolte fornire informazioni al Consiglio pastorale parrocchiale di provenienza sugli argomenti discussi e sulle decisioni prese. I verbali delle riunioni del Consiglio pastorale unitario vengono conservati nell'archivio parrocchiale della parrocchia in cui è parroco il responsabile dell'Unità pastorale e possono essere là consultati da tutti i membri del Consiglio pastorale unitario.

Bolzano, Festa della Presentazione del Signore, il 2 febbraio 2022
Prot. Nr. 2022/42

+Ivo Muser
Vescovo di Bolzano-Bressanone

Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese

1. Ernennungen zum Dekan, Prodekan und zum Pfarradministrator

Mario Gretter, Pfarrer in der Dompfarre Bozen und der Pfarrei Bozner Boden, Assistent des Generalvikars in Angelegenheiten des Klerus, wird zusätzlich zum Dekan von Bozen II ernannt (27.11.2021).

Thomas Stürz, Pfarrseelsorger von Mareit und Ridnaun, Referent für Pilgerfahrten und Tourismuspastoral, wird zusätzlich zum Prodekan von Sterzing ernannt (01.09.2021).

P. Urban Stillhard OSB wird zum Pfarradministrator von Jenesien und Afing ernannt (13.09.2021).

2. Ernennung zum Kooperator

Francesco Diodati wird zum Kooperator in Leifers ernannt (01.11.2021).

3. Ernennungen zum Seelsorger

P. Paul Lantschner wird zum Seelsorger in Oberbozen und Lengstein ernannt (01.11.2021).

P. Jolly Joseph Chakkalakkal wird zum Seelsorger im Dekanat Schlanders ernannt (01.12.2021).

P. Arockiam Santhanam wird zum Seelsorger in Schlanders ernannt (01.12.2021).

P. Beda Szukicz wird zum Seelsorger in Gries, Jenesien und Afing ernannt (01.10.2021).

4. Weitere Ernennungen

Artur Awdaljan, Seelsorger in Sinich und Algund wird zusätzlich zum Beauftragten für die italienischsprachige Seelsorge in Lana ernannt (01.10.2021).

Massimiliano de Franceschi, Pfarrer von Maria Himmelfahrt, Meran, wird zusätzlich zum geistlichen Assistenten der AGESCI (Pfadfinderverband) Trentino-Südtirol ernannt (01.10.2021).

Josef Knapp, Dekan und Pfarrer von Bruneck, Pfarrseelsorger von Reischach und Stegen, wird zusätzlich zum Präses der Kolpingfamilie und des Kolpinghauses Bruneck ernannt (21.12.2021).

Tullio Poli wird zum Kanonikus an der Kathedrale Brixen ernannt (12.12.2021).

Avvicendamenti e nomine in diocesi

1. Nomine a decano, vicedecano e amministratore parrocchiale

Mario Gretter, parroco S. Maria Assunta e S. Giuseppe ai Piani di Bolzano, assistente del Vicario generale per le questioni riguardanti il clero, viene nominato in aggiunta decano di Bolzano II (27.11.2021).

Thomas Stürz, incaricato parrocchiale di Mareta e Ridanna, responsabile diocesano per i pellegrinaggi e la pastorale del turismo, viene nominato in aggiunta vicedecano di Vipiteno (01.09.2021).

P. Urban Stillhard OSB viene nominato amministratore parrocchiale di S. Genesio e Avigna (13.09.2021).

2. Nomina a cooperatore

Francesco Diodati viene nominato cooperatore a Laives (01.11.2021).

3. Nomine a collaboratore pastorale

P. Paul Lantschner viene nominato collaboratore pastorale a Soprabolzano e Longostagno (01.11.2021).

P. Jolly Joseph Chakkalakkal viene nominato collaboratore pastorale nel decanato di Silandro (01.12.2021).

P. Arockiam Santhanam viene nominato collaboratore pastorale a Silandro (01.12.2021).

P. Beda Szukicz viene nominato collaboratore pastorale a Gries, S. Genesio e Avigna (01.10.2021).

4. Ulteriori nomine

Artur Awdaljan, collaboratore pastorale a Sinigo e Lagundo, viene nominato in aggiunta incaricato per la pastorale in lingua italiana a Lana (01.10.2021).

Massimiliano de Franceschi, parroco di S. Maria Assunta a Merano, viene nominato in aggiunta Assistente Ecclesiastico di zona AGESCI per il Trentino-Alto Adige (01.10.2021).

Josef Knapp, decano e parroco di Brunico, incaricato parrocchiale di Riscione e Stegona, viene nominato in aggiunta „Präses der Kolpingfamilie und des Kolpinghauses“ di Brunico (21.12.2021).

Tullio Poli viene nominato canonico presso la cattedrale di Bressanone (12.12.2021).

Weihen und Segnungen 2021

Priesterweihe

Am 29. Juni 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Kirche zum Hl. Kreuz in Lana P. Markus Mur OT zum Priester geweiht.

Diakonenweihe

Am 23. Mai 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Pfarrkirche von Sterzing Roman Aukenthaler zum Ständigen Diakon geweiht.

Admissio unter die Kandidaten für das Weiheamt

Am 04. Mai 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Kapelle des Priesterseminars in Brixen Matthias Kuppelwieser unter die Kandidaten für die Diakonenweihe und Priesterweihe aufgenommen.

Am 30. Jänner 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Kapelle des Priesterseminars in Brixen Roman Aukenthaler unter die Kandidaten für das Ständige Diakonat aufgenommen.

Verschiedene Weihen und Segnungen

Am 29. August 2021 hat Dekan Christoph Schweigl in der Pfarrkirche von Mareit den neuen Altar geweiht und den neuen Ambo gesegnet.

Am 26. September 2021 hat Pfarrer i.R. Raimund Arnold (Regensburg) die Privatkapelle am Schnagererhof in Mellaun in der Pfarrei St. Andrä, gesegnet.

Am 24. Oktober 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Pfarrkirche von Buchholz den neuen Altar geweiht sowie den neuen Ambo und den neuen Priestersitz gesegnet.

Am 1. November 2021 hat Prälat Eduard Fischnaller CanReg die neu errichtete Gemeinschaftsurne im Friedhof der Pfarrei Neustift gesegnet.

Am 07. November 2021 hat Bischof Ivo Muser in der Pfarrei Vöran die neue Friedhofskapelle und den erweiterten Friedhof gesegnet.

Am 7. November 2021 hat Prälat Eduard Fischnaller CanReg die neu errichteten Urnenbeisetzungsorte im Friedhof der Pfarrei Niederolang gesegnet.

Am 7. November 2021 hat Pfarrer Stefan Stoll das neu errichtete Taufbecken in der Pfarrkirche von Weißenbach gesegnet.

Am 21. November 2021 hat Dekan Stefan Hainz die neu errichteten Urnenbeisetzungsorte im Friedhof der Pfarrei Mals gesegnet.

Ordinazioni e benedizioni 2021

Ordinazione presbiterale

Il 29 giugno 2021 il Vescovo Ivo Muser ha ordinato presbitero Markus Mur OT nella chiesa di Santa Croce a Lana.

Ordinazione diaconale

Il 23 maggio 2021 il Vescovo Ivo Muser ha ordinato diacono permanente Roman Aukenthaler nella chiesa parrocchiale di Vipiteno.

Admissio tra i candidati all'ordinazione

Il 4 maggio 2021 il Vescovo Ivo Muser ha ammesso Matthias Kuppelwieser tra i candidati all'ordinazione diaconale e presbiterale nella cappella del Seminario maggiore di Bressanone.

Il 30 gennaio 2021 il Vescovo Ivo Muser ha ammesso Roman Aukenthaler tra i candidati all'ordinazione a diacono permanente nella cappella del Seminario maggiore di Bressanone.

Consacrazioni e benedizioni varie

Il 29 agosto 2021 il decano Christoph Schweigl ha consacrato il nuovo altare e benedetto il nuovo ambone nella chiesa parrocchiale di Mareta

Il 26 settembre 2021 il parroco Raimund Arnold i.r. (Ratisbona) ha benedetto la cappella privata del maso Schnagerer a Meluno nella parrocchia di S. Andrea in Monte.

Il 24 ottobre 2021 il Vescovo Ivo Muser ha consacrato il nuovo altare e benedetto il nuovo ambone e la sede presbiterale nella chiesa parrocchiale di Pochi.

Il 1° novembre 2021 il prelado Eduard Fischnaller CanReg ha benedetto la nuova urna comunitaria nel cimitero della parrocchia di Novacella.

Il 7 novembre 2021 il Vescovo Ivo Muser ha benedetto la nuova cappella del cimitero e il cimitero ampliato della parrocchia di Verano.

Il 7 novembre 2021 il prelado Eduard Fischnaller CanReg ha benedetto i nuovi reparti delle urne nel cimitero della parrocchia di Valdaora di Sotto.

Il 7 novembre 2021 il parroco Stefan Stoll ha benedetto il nuovo fonte battesimale nella chiesa parrocchiale di Riobianco.

Il 21 novembre 2021 il decano Stefan Hainz ha benedetto i nuovi reparti delle urne nel cimitero della parrocchia di Malles.

Diözesanmedaille – Verleihungen 2021 Medaglia diocesana – Conferimenti 2021

09.04.2021	Sr. Maria Pietà Dorfmann, 57 Jahre Wirken im Priesterseminar/57 anni di servizio per il Seminario Maggiore
09.04.2021	Barmherzige Schwestern Bozen, Wirken in der Diözese/Suore di Carità Bolzano, meriti per la diocesi
18.09.2021	Gabriella Vianello Nardelli, Consultorio Familiare/Familienberatungsstelle P.M. Kolbe
18.09.2021	Kan. Johann Kollmann, Wirken im Bischöflichen Seminar Johanneum, als Kanonikus und Kanzler, als Kaplan von Schloss Tirol und für das Bibliotheks- und Archivwesen/Meriti per il Seminario minore Johanneum, come Canonico, Cancelliere, Cappellano di Castel Tirolo e per le biblioteche e gli archivi
18.09.2021	Sr. Ancilla Hohenegger OSB, 336 Jahre Benediktinerinnen Kloster Säben/ 336 anni delle suore benedettine a Sabiona
18.09.2021	Pio Fontana, meriti come presidente Teatro Cristallo, direttore Caritas e presidente ODAR e AIEC
17.10.2021	Heinrich Walder, 30 Jahre Domkapellmeister

Generalvikar/Vicario generale

Priesterfortbildungswochen nach Weihejahrgängen Verschiebung

Die für Februar 2022 geplanten Fortbildungen nach Weihejahrgängen können nicht wie geplant stattfinden.

Um die Gefahr der Ansteckungen mit Covid-19 möglichst niedrig zu halten, wurde die nochmalige Verschiebung der Fortbildungswochen auf das kommende Jahr beschlossen. Als neue Termine wurden bestimmt:

- 6. bis 10. Februar 2023 (Weihejahrgänge 1977 bis 1995)
- 27. Februar bis 03. März 2023 (Weihejahrgänge 1996 bis 2016)

Der Veranstaltungsort wird beibehalten: Die Fortbildungswochen finden in der Casa di Spiritualità San Fidenzio, via Pradelle 62, 37142 Novaglie (VR) statt.

Settimane di aggiornamento per anni di ordinazione Rinvio

Le settimane di formazione secondo anni di ordinazione, in programma per il febbraio 2022, non potranno tenersi come previsto.

Per mantenere il rischio di infezione con Covid-19 il più basso possibile, è stato deciso di posticipare nuovamente le settimane di formazione all'anno prossimo.

Sono state fissate le seguenti nuove date:

- dal 6 al 10 febbraio 2023 (anni di ordinazione 1977 - 1995)
- dal 27 febbraio al 3 marzo 2023 (anni di ordinazione 1996 - 2016)
-

Il luogo rimane lo stesso: Casa di Spiritualità San Fidenzio, via Pradelle 62, 37142 Novaglie (VR).

Pastoraltagung 2022: neuer Termin

„Für eine synodale Kirche: Chancen und Herausforderungen des Ehrenamtes“. Zu diesem Thema findet **am 16. und 17. September 2022** in der Cusanus-Akademie Brixen die jährliche Pastoraltagung statt. Der Termin wurde um eine Woche vorverlegt, da am ursprünglichen Termin in Matera der Nationale Eucharistische Kongress stattfindet. Dieser ist Teil des synodalen Weges der italienischen Kirche, weshalb auch eine Delegation unserer Diözese daran teilnehmen wird. Damit verbindet sich die diözesane Auseinandersetzung zum Thema der Synodalität auf der Pastoraltagung mit dem nationalen und weltweiten synodalen Weg. Es wird gebeten, den neuen Termin vorzumerken. Das genaue Tagungsprogramm wird noch bekannt gegeben.

Convegno pastorale 2022: nuova data

“Per una Chiesa sinodale: opportunità e sfide per il volontariato”. Questo sarà il tema del Convegno pastorale che avrà luogo **il 16 e 17 settembre 2022** presso l'Accademia Cusano di Bressanone. La data è stata anticipata di una settimana a causa della concomitanza della data precedentemente prevista con il Convegno Eucaristico Nazionale a Matera. Quest'ultimo è parte del cammino sinodale della Chiesa italiana, motivo per cui vi parteciperà anche una delegazione della nostra Diocesi. In questo modo le riflessioni diocesane sulla sinodalità in occasione del Convegno pastorale si collegheranno al cammino nazionale e universale. Si prega di annotare l'appuntamento sul calendario. Il programma preciso del Convegno sarà comunicato in un secondo momento.

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Fortbildung zu den neuen Firmunterlagen „Begeistert unterwegs“

Der neue Leitfaden zum Firmweg enthält neben dem Rahmenkonzept eine Einführung in die Themen der Firmvorbereitung und Ideen zu inhaltlichen Treffen und Feiern auf dem Weg der Firmvorbereitung. Für die Firmbewerberinnen und Firmbewerber wurde eine Firmbox mit Impulskarten und Platz für persönliche Unterlagen und Erinnerungen ausgearbeitet.

Die neuen Unterlagen zum Firmweg werden in der eigenen **Fortbildung „Begeistert unterwegs“** vorgestellt. Diese Fortbildung findet an unterschiedlichen Orten statt.

Termin A – Kombination aus Videokonferenzen und Präsenzveranstaltung am Abend:

Mittwoch, 9. Februar 2022 als Videokonferenz von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr **und**

Donnerstag, 17. Februar 2022 in Präsenz in **Schlanders** im Pfarrsaal, von 19:00 bis 21:30 Uhr.

Termin B – Kombination aus Videokonferenz und Präsenzveranstaltung am Abend:

Mittwoch, 9. Februar 2022 als Videokonferenz von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr **und**

Mittwoch, 16. Februar 2022 in Präsenz in **Bozen**, kleiner Saal im Pastoralzentrum, von 19:00 bis 21:30 Uhr.

Termin C – reine Präsenzveranstaltung:

in **Bruneck** hat im Dezember 2021 bereits stattgefunden.

Termin D – reine Präsenzveranstaltung:

Freitag, 18. Februar 2022 in **Brixen**, von 13:30 bis 17:30 Uhr.

Termin E – reine Präsenzveranstaltung:

Samstag, 26. Februar 2022 in **Algund** im Pfarrlokal, von 9:00 bis 13:00 Uhr.

Für die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung ist der „Grüne Pass: 2G“ notwendig.

Bei der **Anmeldung** ist Folgendes mitzuteilen:

- vollständiger Name,
- Name der Pfarrei und
- voraussichtlicher Beginn der Firmvorbereitung,
- Funktion in der Pfarrei (z. B. Pfarrer, Pfarrgemeinderatsvorsitzende/r, Diakon, Pastoralassistentin/Pastoralassistent, Firmkatechetin/Firmkatechet...)
- Wunschtermin (Termin bzw. Terminkombination: entweder Termin A oder Termin B oder Termin D oder Termin E).

Die **Anmeldung** erfolgt nur per E-Mail **bis zum 8. Februar 2022** über folgende Adresse: katechese.catechesi@bz-bx.net.

Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl!

Ausbildung Initiationssakramente (Sakramentenkatechese)

In Naturns und in Brixen wird eine Ausbildung für Initiationssakramente (Sakramentenkatechetinnen und Sakramentenkatecheten) stattfinden.

Die Ausbildung führt in die **inhaltlichen und organisatorischen Themen zur Tauf-, Firm- und Eucharistiekatechese** ein:

- Initiationssakramente aus theologischer Sicht
- Sakrament der Versöhnung aus theologischer Sicht
- Biblische Impulse zur Sakramententheologie
- Taufkatechese
- Taufnachmittage
- Eucharistiekatechese: Diözesanes Konzept und Unterlagen
- Firmkatechese: Diözesanes Konzept und Unterlagen
- Kriterien für eine gute Kinderbibel
- Die Lebenswelt der Jugendlichen
- Sakramentenkatechese konkret
- Das Patenamt

Die Ausbildung in **Naturns** wird an folgenden Terminen stattfinden:

2. und 30. April, 21. Mai, 24. September, 8. und 29. Oktober, 12. November 2022; jeweils von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Ausbildung in **Brixen** wird an folgenden Terminen stattfinden:

24. September, 15. Oktober, 19. November 2022, 21. Jänner, 11. Februar, 4. und 18. März 2023; von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Achtung: Für diese Ausbildung wird der Besuch **der Basismodule 01, 02 und 04 des Diözesanen Bildungsweges** („Heute Kirche sein“ - Modul 01, „Das Wort Gottes hören und verstehen“ - Modul 02, „Glauben vertiefen und weitertragen“ - Modul 04) vorausgesetzt. Diese Module werden an verschiedenen Orten der Diözese angeboten. Außerdem sind sie in den Grundkurs der Brixner Theologischen Kurse integriert.

Die **Ausschreibung** der Ausbildung mit dem detaillierten Programm, der Anmeldekarte sowie einer kurzen Beschreibung der Rolle als Sakramentenkatechetin oder Sakramentenkatechet kann im Internet unter <https://www.bz-bx.net/de/bildung/katechese/> (unter „Ausbildung Sakramenten-katechese“) heruntergeladen werden.

Für die **Anmeldung** ist erforderlich, die Anmeldekarte mit der Unterschrift des zuständigen Pfarrers rechtzeitig an die Cusanus-Akademie zu senden:

Cusanus-Akademie, Seminarplatz 2, 39042 Brixen;

E-Mail: bmichelini@cusanus.bz.it

Anmeldeschluss (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl):

16. März 2022.

Für die Teilnahme an der Ausbildung ist laut derzeitigen Bestimmungen der „Grüne Pass: 2G“ notwendig. Es gelten die aktuellen Sicherheitsmaßnahmen des jeweiligen Ausbildungstages.

Fastenopfer 2022

Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun (Gal 6,9)

Die Fastenzeit steht heuer unter dem Motto „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“. Das Missionsamt lädt alle Pfarreien und Gläubigen ein, dieses Thema Woche für Woche unter einem neuen Blickwinkel zu betrachten, zu meditieren und danach zu handeln. Die Pfarreien erhalten die Impulsgedanken zu Beginn der Fastenzeit und sie werden im „Katholischen Sonntagsblatt“ veröffentlicht.

Für alle Familien und Interessierte sind auch heuer die Fastenbüchsen im Missionsamt kostenlos erhältlich.

Die Missionare und Missionsschwestern brauchen die geistliche und finanzielle Unterstützung, um auch weiterhin die Not der Menschen draußen in der Welt zu lindern. Auch sie möchten weiterhin Gutes tun – nur dank der Hilfe der Gläubigen wird es weiterhin möglich sein.

Quaresima di fraternità 2022

Non stanchiamoci di fare il bene (Gal 6,9)

Quest'anno la Quaresima sarà accompagnata dal motto "Non stanchiamoci di fare il bene" (Gal 6,9). L'Ufficio missionario invita tutte le parrocchie e i fedeli a considerare questo motto secondo una nuova prospettiva, a meditarlo e ad agire di conseguenza. All'inizio della Quaresima le parrocchie riceveranno pensieri e spunti di riflessione che potranno essere utilizzati di settimana in settimana.

Per tutte le famiglie e le persone interessate, anche quest'anno sono disponibili gratuitamente presso l'Ufficio missionario i salvadanai per raccogliere le offerte durante il tempo di Quaresima.

I missionari e le suore missionarie hanno bisogno del sostegno spirituale e del contributo economico per continuare ad alleviare il bisogno delle persone che vivono nelle zone più povere del mondo. Anche loro desiderano continuare a fare del bene e questo sarà possibile solo grazie all'aiuto di quanti li vorranno sostenere con le loro offerte.

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)
Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)

Zusatzkrankenversicherung für Priester

Wie mit eigenem Rundschreiben mitgeteilt wurde, ist die Zusatzkrankenversicherung für Priester ab 01.01.2022 auf die Generali Italia S.p.A. (vorher Cattolica) übergegangen.

Auf Rückfrage wurde bestätigt, dass alle bisherigen Leistungen/Rückvergütungen beibehalten werden.

Vor chirurgischen Eingriffen oder Inanspruchnahme von anderen Leistungen und beim Ansuchen um das Pflegegeld richte man sich an Frau Evi Tauber (Tel. 0471 – 306 300; Mail: evi.tauber@bz-bx.net).

Polizza sanitaria per i sacerdoti

Come già preannunciato con specifica circolare, a partire dal 01.01.2022, la polizza sanitaria per i sacerdoti è passata alla compagnia Generali Italia S.p.A. (prima Cattolica).

Su esplicita richiesta è stato confermato che le garanzie e i rimborsi rimarranno invariati rispetto al passato.

Prima di interventi chirurgici o di altre prestazioni mediche oppure per le richieste di assistenza, si prega di rivolgersi alla sig.ra Evi Tauber al numero 0471 - 306300 o di scrivere una mail a evi.tauber@bz-bx.net

DIÖZESANE GREMIEN / ORGANISMI DIOCESANI

Dekanekonferenz/Conferenza dei decani

Protokoll der Sitzung vom 15. November 2021 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend: Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier, Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz, Leiter des Verwaltungsamtes Michael Mitterhofer, 17 Dekane

Entschuldigt: Stefan Hainz, Josef Knapp und Alois Pitscheider

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Besinnung (Herr Bischof)
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Diözesanproprium: Hochfest Kassian und Vigilus u.a. (Stefan Huber)
4. Neue Richtlinie für Seelsorgeeinheiten (Reinhard Demetz)
5. Zukunft der Dekanate: Sammlung von Überlegungen und Ideen
6. Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“ (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)
7. Austausch Bischof-Dekane

Nächster Termin: 31.03.2022

1. Begrüßung (Reinhard Demetz) und Besinnung (Herr Bischof)

Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz begrüßt die Anwesenden. Besonders begrüßt er den neuen Dekan von Taufers im Pustertal Franz-Josef Campidell. Er dankt Luigi Cassaro, der zum 28. November 2021 als Dekan der Bozner Pfarreien italienischer Sprache durch Mario Gretter ersetzt wird, für dessen Einsatz.

Bischof Ivo Muser richtet den Blick auf den Tagesheiligen Albert den Großen, auch doctor universalis genannt. Der Dominikaner stützte seine Lehre auf die Verbindung zwischen pietas und scientia, zwischen Glauben und Wissen. Es ist besonders in der heutigen Gesellschaft wichtig, Ereignisse und Informationen durch Vernunft und Glauben zu beurteilen und geistlichen und wissenschaftlichen Autoritäten zu vertrauen, um sich nicht selbst zum Maß aller Dinge zu machen.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

3. Diözesanproprium: Hochfest Kassian und Vigilus u.a. (Stefan Huber)

Ausgangspunkt: Die momentane Festlegung des Hochfestes Kassian und Vigilus am Samstag nach dem 2. Ostersonntag bringt es mit sich, dass in vielen Pfarr- und Gottesdienstgemeinden in unserer Diözese das Hochfest nicht begangen wird, da am Samstag selbst am Morgen selten Wochentags-gottesdienste gefeiert werden.

Bischof Ivo Muser hat darum gebeten, in der Liturgiekommission dieses Thema zu behandeln und nach einer neuen zeitlichen Ansetzung des Hochfestes zu suchen. Die ursprüngliche Idee war es, den Kassian- und Vigilussonntag selbst als Feiertag für die ganze Diözese anzusetzen. Nach informellen Gesprächen mit der Gottesdienstkongregation wurde jedoch sehr schnell klar, dass eine Verschiebung auf den 3. Sonntag der Osterzeit nicht möglich ist aufgrund der Hochrangigkeit der Sonntage in der Osterzeit. Für eine Verschiebung hat die Kongregation zudem folgende Kriterien mitgeteilt:

- ein neues Datum muss ein Fixdatum sein (fixer Kalendertag);

- der Herr Bischof kann jährlich verfügen, dass das Hochfest – wenn es außerhalb der geprägten Zeiten gefeiert wird – auf den Sonntag zuvor oder danach verlegt werden kann;
- für eine Verschiebung ist es vorteilhaft, wenn es für die Ansetzung eines neuen Datums historische bzw. hagiographische Gründe gibt.

Im Gespräch der Liturgiekommission mit dem Herrn Bischof wurde bald festgestellt, dass außerhalb der geprägten Zeiten wenig Spielraum für die Ansetzung des Hochfestes besteht. Zu oft träte das Hochfest in Konkurrenz zu Gebets- und Thementagen und anderen Hochfesten.

So hat die Liturgiekommission die historischen Memorialtage von Kassian oder von Vigilius in Betracht gezogen, um einen Termin zu finden, an dem beide verehrt werden können:

- Das Hochfest des heiligen Vigilius ist im Trienter Eigenkalender am 26. Juni festgesetzt und wurde vom südlichen Teil unserer Diözese bis zur Neugliederung der Diözesangrenzen an diesem Tag gefeiert. Für eine mögliche Festsetzung eines Hochfestes Kassian und Vigilius an diesem Tag ist nicht zu erwarten, dass dieser Tag zu einem gesetzlichen Feiertag werden könnte. So müsste der Tag auf den Sonntag vor oder nach dem 26. Juni verlegt werden. Dabei käme das Hochfest immer wieder in Konflikt mit dem Hochfest Fronleichnam und noch öfters mit dem Herz-Jesu-Fest.
- Das Hochfest des heiligen Kassian am 13. August ist momentan nur im Eigenkalender der Diözese Imola verzeichnet, war aber auch über Jahrhunderte das Fest des Diözesanpatrons in der alten Diözese Brixen. Der Kassian- und Vigiliussonntag am 3. Sonntag der Osterzeit, der - vom Ursprung her als Translationsfest – in der Stadt Brixen begangen wurde, ist liturgisch gesehen kein Memorialtag im engeren Sinn. Dieses Fest bliebe auf jeden Fall in der Stadt Brixen (und als bedeutendes Fest für die ganze Diözese) erhalten. Wenn nun der 13. August als Memorialtag für das Hochfest Kassian und Vigilius festgelegt werden würde, hätte das Vorteile und Nachteile: Der Nachteil wäre, dass die Zeit um Maria Himmelfahrt als Ferienzeit genutzt wird und deshalb viele Menschen nicht in der Pfarrei wären. Der Vorteil wäre jedoch, dass die Festlegung auf den 13. August die wahrscheinlich einzige sinnvolle Möglichkeit böte, das Hochfest jährlich auf den Sonntag zuvor zu verlegen und damit das Hochfest mit der sonntägliche Fei ergemeinde zu feiern. Damit käme das Hochfest nicht in den Konflikt mit dem Hochfest Maria Himmelfahrt.

Die Liturgiekommission hat deshalb dem Herrn Bischof empfohlen, das Hochfest des heiligen Kassian und des heiligen Vigilius auf den 13. August zu verlegen.

Im Zuge der Neuordnung des Hochfestes hat die Liturgiekommission einen weiteren Vorschlag unterbreitet, nämlich den heiligen Josef Freinademetz zum „2. Diözesanpatron“ zu erheben (offiziell: „Nebenpatron der Diözese Bozen-Brixen“). Der Memorialtag bliebe der 29. Jänner. Eine liturgische Aufwertung von „G“ (gebotener Gedenktag – memoria) zu „F“ (Fest – festa) würde dabei angestrebt werden. Anlass zur Erhebung könnte der 20. Jahrestag seiner Heiligsprechung (5. Oktober 2023) sein.

Dazu werden folgende Rückmeldungen geäußert:

- die Pfarreien St. Kassian und Percha feiern das Fest des heiligen Kassians am 13. August. In Kurtatsch wird das Fest des heiligen Vigilius hingegen am 26. Juni begangen. In der Bozner Vigiliuskirche wird das Fest der heiligen Kassian und Vigilius ebenfalls am 26. Juni gefeiert;
- der Bischof unterstreicht, Lokaltraditionen soll und will man nicht anrühren. Das derzeitige Hochfest ist jedoch auf einen beweglichen Tag festgelegt. Laut den aktuellen Richtlinien der Liturgiekongregation ist dies nicht mehr möglich;
- der Termin am 13. August böte viele Vorteile, nicht zuletzt, weil er nicht mit etlichen Kommunionfeiern kollidieren würde und sich leicht auf den vorhergehenden Sonntag verschieben ließe, was jedes Jahr durch ein bischöfliches Dekret festzulegen wäre;
- auf den Vorschlag, den heiligen Josef Freinademetz zum zweiten Schutzpatron der Diözese zu erheben, gibt es positive Rückmeldungen.

4. Neue Richtlinie für Seelsorgeeinheiten (Reinhard Demetz)

Die neue Richtlinie wird vorgestellt. Folgende Punkte werden besonders genannt: ein wesentlicher Bestandteil des pastoralen Programmes der Seelsorgeeinheit ist die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen; die Pfarreien können nun ein bis zwei vertretende Personen im Pfarreienrat ernennen, wobei eine Person die oder der PGR-Vorsitzende oder deren Stellvertretung ist; die

Mitglieder der Pastoralteams der Pfarreien sind von Amts wegen Mitglieder der entsprechenden Fachausschüsse der Seelsorgeeinheit; die Begleitung durch die diözesanen Ämter und Referate geschieht bevorzugt auf Ebene der Seelsorgeeinheit.

Zur vorgestellten Richtlinie werden folgende Bemerkungen geäußert:

- zwei verschiedene Fachausschüsse für Sakramentenkatechese und für Kinder und Jugend scheinen aus Sicht der italienischer Seelsorge nicht notwendig zu sein, da sie die gleichen Kompetenzen hätten;
- es wird nach dem Grund gefragt, warum die Kommission Verkündigung in Sakramentenkatechese umbenannt wurde. Dies ist de facto eine Einschränkung;
- man solle in der Richtlinie klar betonen, dass die Entscheidungen des Pfarreienrates für die einzelnen Pfarreien bindend sind;
- bezüglich Punkt 7. wird einerseits bemerkt, eine gemeinsame Kassa bedeute nicht, dass auch ein Bankkonto der Seelsorgeeinheit zu eröffnen ist, sondern dass eine Pfarrei die Kassa verwaltet; andererseits wird gefragt, wer die Aufsicht über diese Kassa hat und ob es vorgesehen ist, dass ein jährlicher Bericht über Einnahmen und Ausgaben dem Pfarreienrat vorgelegt wird. Darauf wird geantwortet, dass Punkt 7. dementsprechend überarbeitet wird.

5. Zukunft der Dekanate: Sammlung von Überlegungen und Ideen

In der Steiermark sowie in der Diözese Trient wurden die Dekanate abgeschafft und durch Bezirke ersetzt. In Südtirol gibt es einige „Pilotprojekte“, zum Beispiel im Vinschgau, wo die 3 Dekanate gemeinsame Treffen veranstalten; in Bozen, zusätzlich zur Dekanatskonferenz, treffen sich die italienischen Pfarrer einmal monatlich untereinander. Zum Punkt werden folgende Bemerkungen geäußert:

- bezüglich der Dekanate sagt das Kirchenrecht lediglich, dass »mehrere benachbarte Pfarreien zu besonderen Zusammenschlüssen, z.B. zu Dekanaten, vereinigt werden können, um die Seelsorge durch gemeinsames Handeln zu fördern« (Can. 374 §2). Sie sind also kirchenrechtlich nicht notwendig;
- die Dekanate sind für kirchliche Vereine und Verbände wichtig, die auf Dekanatsebene tätig sind. Eine Änderung diesbezüglich wäre auch mit ihnen zu besprechen;
- Bischof Ivo Muser: der heilige Paulus sagt: »Prüft alles und behaltet das Gute!«. Ein Dekan ist mitverantwortlich für seine Mitbrüder. Die Ebene des Dekanats sollte daher nicht verschwinden. Es braucht einen Raum, wo sich die Priester treffen. Dafür reichen die Seelsorgeeinheiten nicht aus. Junge und ältere Priester sollen sich austauschen können – nicht zuletzt, weil die älteren Priester sonst keine Möglichkeit hätten, zu Wort zu kommen. Sie sind auch Mitbrüder, auf die man achten soll. Junge Priester sollten daher ermutigt werden, an den Treffen der jeweiligen Dekanatskonferenz teilzunehmen;
- es wird gefragt, ob auch die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Pastoralteams an den Treffen der Dekanatskonferenz teilnehmen. Darauf wird geantwortet, dass dies Gegenstand weiterer Beratungen sein wird.

6. Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“ (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)

Die Referenten, Prof. Ulrike Loch (Sozialpädagogin – Universität Bozen), welche die wissenschaftliche Begleitung des Projektes übernehmen würde, und Gottfried Ugolini, Referent des Dienstes für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen, sind nicht anwesend. Generalvikar Eugen Runggaldier übernimmt die Vorstellung des ausgearbeiteten Konzeptes. Es wird über die Reaktionen auf das Konzept aus dem diözesanen Pastoralrat berichtet. Diese seien großteils negativ ausgefallen. Man fragt sich einerseits, welche Erkenntnisse aus einer solchen Studie zu gewinnen wären, andererseits ob es angebracht ist, dass die Kirche ständig in den Medien mit diesem Thema in Verbindung gebracht wird. Die Tatsache, dass sich nur ein Orden der gesamten Diözese bereit erklärt hat, sich an der Studie zu beteiligen, macht diese wenig sinnvoll. Die Mitglieder der Dekanatskonferenz äußern folgende Bemerkungen:

- es ist befremdend, dass die Referenten nicht anwesend sind;

- man beklagt den großen Druck, den die Referenten ausüben, und dass die diözesanen Gremien nur spät angehört wurden;
- eine Studie zum Machtmissbrauch läuft Gefahr, steril zu bleiben und keine Impulse für das Handeln hier und jetzt zu liefern. Eine Richtlinie, welche Möglichkeiten und Verhaltensweisen für die Pfarreien aufgrund der schon bestehenden Studien aufzeigt, wäre hilfreicher. Ein Präventionskonzept wäre dringender und wichtiger als die vorgestellte Studie;
- auf eine entsprechende Frage antwortet der Bischof, dass er zwei Bedingungen für eine Studie zum Machtmissbrauch in der Kirche gesetzt hatte: dass das Konzept vorher in den diözesanen Gremien vorgestellt wird und dass sich die Orden daran beteiligen. Über die Durchführung der vorgestellten Studie entscheidet am Ende der Bischof selbst;
- der Leiter des diözesanen Verwaltungsamtes, Dr. Michael Mitterhofer, weist unter anderem darauf hin, dass der Bischof auch den diözesanen Verwaltungsrat anhören muss, bevor er die finanziellen Mittel für die Studie genehmigt;
- der Generalvikar Eugen Runggaldier sagt zum Schluss, er verstehe die geäußerten Bedenken; diese könnten aber nicht ein Hindernis für die Verstärkung der Missbrauchsprävention sein. Es gilt, auch im kirchlichen Bereich die aktuellen Standards einzuhalten, um nicht an Glaubwürdigkeit einzubüßen.

7. Austausch Bischof-Dekane

Es werden folgende Fragen gestellt:

- *Was geschieht mit Kloster Säben?* Am 21.11.2021 hat die Verabschiedung der verbliebenen Schwestern stattgefunden. Die Verwaltung des Klosters wird nun von Franz Kripp übernommen. Es wurde für das Kloster noch keine Lösung gefunden. Es wird bevorzugt eine geistliche Gemeinschaft gesucht.
- *Nach der Veröffentlichung des Motu proprio Traditionis custodes durch Papst Franziskus wurde das Feiern der Eucharistie nach dem alten Ritus stark eingeschränkt. Wie ist die Situation in der Diözese diesbezüglich?* Die erlassenen Normen sind klar und sollen verhindern, dass neue Gruppen entstehen, denn das Motu Proprio Summorum pontificum von Papst Benedikt XVI. hat zu Spannungen geführt. Der Bischof ist zurzeit im Gespräch mit den betreffenden Gruppen in der Diözese. Die neuen Normen werden umgesetzt.

Für das Protokoll: Giuseppe Ganarini

Verbale della seduta del 15 novembre 2021 presso il Centro pastorale a Bolzano

Presenti: Vescovo Ivo Muser, Vicario generale Eugen Runggaldier, direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz, direttore dell'Ufficio amministrativo Michael Mitterhofer, 17 decani

Giustificati: Stefan Hainz, Josef Knapp e Alois Pitscheider

Tagesordnung:

1. Saluto e riflessione (Vescovo)
2. Approvazione dell'ordine del giorno
3. Proprio diocesano: Solennità di S. Cassiano e S. Vigilio (Stefan Huber)
4. Nuove linee guida per le unità pastorali (Reinhard Demetz)
5. Futuro dei decanati: raccolta di riflessioni e proposte
6. Presentazione dei risultati del gruppo di lavoro istituito dal Vescovo per l'elaborazione di un progetto di ricerca sulla violenza nel contesto dell'abuso di potere nella Chiesa (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)
7. Dialogo fra il Vescovo e i Decani

Prossimo appuntamento: 31.03.2022

1. Saluto e riflessione (Vescovo)

Il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz dà il benvenuto ai presenti. Saluta in particolare il nuovo decano di Tures in Pusteria Franz-Josef Campidell. Ringrazia Luigi Cassaro, che sarà sostituito da Mario Gretter come decano delle parrocchie di lingua italiana di Bolzano il 28 novembre 2021, per il suo impegno. Il Vescovo Ivo Muser rivolge l'attenzione al santo del giorno, Alberto Magno, conosciuto anche come doctor universalis. Il domenicano basava il suo insegnamento sulla relazione tra pietas e scientia, tra fede e conoscenza. Nella società odierna, è particolarmente importante giudicare gli avvenimenti e le informazioni alla luce della ragione e della fede e aver fiducia nelle autorità spirituali e scientifiche, per non fare di se stessi la misura di tutte le cose.

2. Approvazione dell'ordine del giorno

L'ordine del giorno viene approvato.

3. Proprio diocesano: Solennità di S. Cassiano e S. Vigilio (Stefan Huber)

Punto di partenza: attualmente, la solennità di San Cassiano e San Vigilio si celebra il sabato dopo la seconda domenica di Pasqua: ciò comporta il decadere di tale solennità in molte parrocchie e comunità della nostra diocesi, dato che in giorno di sabato, anche al mattino, raramente si tengono funzioni religiose.

Il Vescovo Ivo Muser ha invitato pertanto la Commissione liturgica ad affrontare questo problema e a cercare una nuova data per la solennità. L'idea originaria era quella di stabilire la domenica di San Cassiano e San Vigilio come una solennità per tutta la diocesi. In seguito a colloqui informali con la Congregazione per il Culto Divino, tuttavia, è risultato chiaro che uno spostamento della solennità alla terza domenica di Pasqua non è possibile a causa della maggior priorità delle domeniche di Pasqua. La Congregazione ha anche comunicato i criteri da seguire per stabilire una nuova data:

- Una nuova data deve essere stabilita in un giorno fisso del calendario;
- Il Vescovo può disporre annualmente che la solennità – se viene celebrata al di fuori dei tempi liturgici cosiddetti forti – sia spostata alla domenica precedente o a quella successiva;
- Al fine di uno spostamento è conveniente che la nuova data sia stabilita in base a motivazioni storiche o agiografiche.

In un colloquio tra la Commissione liturgica e il Vescovo si è subito constatato come vi fossero possibilità limitate per programmare la solennità al di fuori dei tempi liturgici cosiddetti forti. Essa sarebbe entrata troppo spesso in concorrenza con giornate a tema e altre solennità.

Così, la Commissione liturgica ha preso in considerazione i giorni storici della memoria di Cassiano e di Vigilio per trovare una data in cui entrambi potessero essere venerati:

- La solennità di San Vigilio è fissata al 26 giugno nel calendario specifico di Trento ed era celebrata in questo giorno dalla parte meridionale della nostra diocesi fino alla nuova definizione dei confini diocesani. Riguardo ad un'eventuale fissazione di una solennità di Cassiano e Vigilio in questo giorno, si nota come non vi siano possibilità che esso possa diventare un giorno festivo obbligatorio ai sensi della vita civile. Pertanto, il giorno dovrebbe essere spostato alla domenica prima o dopo il 26 giugno. Così facendo, la solennità entrerebbe spesso in conflitto con la solennità del Corpus Domini e ancora più spesso con la festa del Sacro Cuore.
- La solennità di San Cassiano del 13 agosto, attualmente prevista solamente nel calendario proprio della diocesi di Imola, è stata per secoli anche la festa del patrono diocesano dell'antica diocesi di Bressanone. La domenica di San Cassiano e San Vigilio, celebrata dalla città di Bressanone nella terza domenica di Pasqua, e originariamente collegata alla traslazione delle reliquie del santo, non costituisce dal punto di vista liturgico un giorno commemorativo in senso stretto. Questa festa verrà in ogni caso celebrata nella città di Bressanone (e come tale importante per tutta la diocesi). Se la solennità di Cassiano e Vigilio fosse fissata al 13 agosto, ciò comporterebbe vantaggi e svantaggi: il periodo di vacanza di ferragosto farebbe sì che molte persone non sarebbero presenti in parrocchia. La fissazione della solennità al 13 agosto permetterebbe tuttavia di spostare ogni anno la solennità alla domenica precedente e quindi celebrarla con la presenza dell'assemblea domenicale. In questo modo, la solennità non entrerebbe in conflitto con la solennità dell'Assunzione.

La Commissione liturgica ha pertanto proposto al Vescovo di spostare al 13 agosto la solennità dei santi Cassiano e Vigilio.

Nel quadro della riorganizzazione della solennità, la Commissione liturgica ha fatto la proposta di elevare San Giuseppe Freinademetz a "secondo Patrono Diocesano" (ufficialmente: "Patrono secondario della Diocesi di Bolzano-Bressanone"). Il Giorno della memoria rimarrebbe il 29 gennaio. Si propone di elevare la commemorazione da Memoria obbligatoria al grado di Festa. L'occasione per l'elevazione potrebbe essere il 20° anniversario della sua canonizzazione (5 ottobre 2023).

Su questo tema, i presenti esprimono le seguenti osservazioni:

- le parrocchie di San Cassiano e Perca celebrano la festa di San Cassiano il 13 agosto. A Cortaccia, invece, la festa di San Vigilio si celebra il 26 giugno. Anche nella chiesa di San Vigilio a Bolzano il 26 giugno si celebra la festa di San Cassiano e San Vigilio;
- il Vescovo sottolinea che le tradizioni locali non si devono e non si vogliono toccare. Tuttavia, l'attuale solennità è fissata in un giorno mobile. Secondo le attuali linee guida della Congregazione per la liturgia, questo non è più possibile;
- la data del 13 agosto avrebbe molti vantaggi, anche perché non entrerebbe in conflitto con le celebrazioni delle prime comunioni e potrebbe essere facilmente spostata alla domenica precedente, spostamento che dovrebbe essere fissato ogni anno per decreto episcopale;
- c'è un riscontro positivo alla proposta di elevare San Giuseppe Freinademetz a secondo patrono della diocesi.

4. Nuove linee guida per le Unità pastorali (Reinhard Demetz)

Vengono presentate le nuove linee guida. Vengono menzionati in particolare i seguenti punti: una parte essenziale del programma pastorale dell'Unità pastorale è la formazione e l'aggiornamento dei volontari; le parrocchie possono ora nominare da una a due persone che le rappresentino nel consiglio pastorale unitario, una delle quali è il/la presidente del CPP o il/la vice; i membri dei team pastorali delle parrocchie sono membri ex officio delle corrispondenti commissioni dell'Unità pastorale; l'accompagnamento da parte degli uffici e dei settori diocesani avviene preferibilmente a livello dell'Unità pastorale.

Sulle linee guida presentate vengono espresse le seguenti osservazioni:

- non sono necessarie né opportune due commissioni diverse per la catechesi e per i bambini e i giovani, perché avrebbero le stesse competenze;
- si chiede per quale motivo la commissione annuncio sia stata rinominata in catechesi sacramentale. Ciò è di fatto una limitazione;
- nelle linee guida si dovrebbe specificare che le decisioni del Consiglio pastorale unitario sono vincolanti per le singole parrocchie;

- riguardo al punto 7, da un lato si nota come una cassa comune non significhi che si debba aprire un conto bancario anche per l'Unità pastorale, ma che una parrocchia ne tiene la cassa; dall'altro lato si chiede chi debba supervisionare questa cassa e se sia previsto che venga presentato al Consiglio pastorale unitario un rapporto annuale sulle entrate e le uscite. Si è risposto che il punto 7 sarà rivisto di conseguenza.

5. Futuro dei decanati: raccolta di riflessioni e proposte

In Stiria, come nella diocesi di Trento, i decanati sono stati aboliti e sostituiti da distretti. In Alto Adige ci sono alcuni "progetti pilota", per esempio in Val Venosta, dove i 5 decanati fanno riunioni congiunte; a Bolzano, oltre alla conferenza decanale, i parroci italiani si incontrano una volta al mese tra di loro. Sul punto si fanno i seguenti commenti:

- per quanto riguarda i decanati, il diritto canonico si limita ad affermare che "per favorire la cura pastorale mediante un'azione comune, più parrocchie vicine possono essere riunite in peculiari raggruppamenti, quali sono i vicariati foranei" (Can. 374 §2). Essi non sono quindi necessari a norma del diritto canonico;
- i decanati sono importanti per le associazioni e le organizzazioni ecclesiali attive a livello decanale. Una modifica sarebbe quindi da discutere anche con loro;
- Il Vescovo Ivo Muser: San Paolo dice: "Esaminate ogni cosa, tenete ciò che è buono!" Un decano è corresponsabile dei suoi confratelli. L'ambito di confronto del decanato non deve quindi scomparire. Ci deve essere uno spazio dove i sacerdoti si incontrano. Le Unità pastorali non sono sufficienti per questo. I sacerdoti giovani e quelli più anziani dovrebbero essere in grado di scambiare le proprie idee - anche perché i sacerdoti più anziani non avrebbero altrimenti l'opportunità di esprimere la propria opinione sulle diverse questioni pastorali. Sono anch'essi confratelli a cui bisogna porre attenzione e di cui ci si deve occupare. I giovani sacerdoti dovrebbero quindi essere incoraggiati a partecipare alle riunioni della rispettiva conferenza decanale;
- viene chiesto se i coordinatori e le coordinatrici dei team pastorali siano membri della rispettiva conferenza decanale. Si risponde che questo tema sarà oggetto di ulteriori consultazioni.

6. Presentazione dei risultati del gruppo di lavoro istituito dal Vescovo per l'elaborazione di un progetto di ricerca sulla violenza nel contesto dell'abuso di potere nella Chiesa (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)

I relatori, la professoressa Ulrike Loch (pedagogista sociale - Università di Bolzano), che si sarebbe occupata della consulenza scientifica del progetto, e Gottfried Ugolini, referente del Servizio di tutela dei minori e delle persone vulnerabili, non sono presenti. Il Vicario generale Eugen Runggaldier assume l'incarico di presentare il piano elaborato. Vengono riferite le reazioni al progetto espresse dal Consiglio pastorale diocesano, per la maggior parte negative. Da un lato ci si chiede quali conoscenze si potrebbero ottenere da un tale studio, e dall'altro se sia opportuno che la Chiesa sia costantemente associata a questo argomento nei media. Il fatto che soltanto un ordine religioso sia disposto a partecipare allo studio ne diminuisce il significato. I membri della Conferenza dei Decani esprimono le seguenti osservazioni:

- è sconcertante che i relatori non siano presenti;
- si lamenta la grande pressione esercitata dai relatori e il fatto che gli organi diocesani siano stati consultati solo tardivamente;
- uno studio sull'abuso di potere corre il rischio di rimanere sterile e di non fornire alcun suggerimento per il presente pastorale. Delle linee guida che mostrino possibilità e modi di comportamento per le parrocchie sulla base degli studi già esistenti sarebbero più utili. Uno studio sulla prevenzione futura sarebbe più urgente e importante dello studio presentato;
- In risposta a una domanda in tal senso, il Vescovo nomina le due condizioni di realizzabilità da lui poste per uno studio sull'abuso di potere nella Chiesa: che il progetto fosse presentato prima negli organismi diocesani e che gli ordini religiosi vi partecipassero. Sull'attuazione dello studio presentato decide in ultima istanza il Vescovo stesso;
- il direttore dell'Ufficio amministrativo diocesano Michael Mitterhofer sottolinea anche che il vescovo deve anche consultare il Consiglio amministrativo diocesano prima di approvare le risorse finanziarie per lo studio;

- il Vicario generale Eugen Runggaldier conclude dicendo che comprende le preoccupazioni espresse; tuttavia, queste non possono essere un ostacolo al rafforzamento della prevenzione degli abusi. È importante mantenere gli standard attuali anche in ambito ecclesiastico, per non perdere credibilità.

7. Dialogo fra il Vescovo e i Decani

Sono poste le seguenti domande:

- *Quale futuro per il convento di Sabiona?* Il 21.11.2021 ha avuto luogo la cerimonia di addio per le suore rimaste. L'amministrazione del monastero sarà ora assunta da Franz Kripp. Nessuna soluzione è stata ancora trovata per il convento. Si cerca preferibilmente una comunità di vita consacrata.
- *Dopo la pubblicazione del Motu proprio Traditionis custodes di Papa Francesco, la celebrazione dell'Eucaristia secondo il rito antico è stata fortemente limitata. Qual è la situazione nella diocesi a questo proposito?* Le norme emanate sono chiare e hanno lo scopo di impedire il sorgere di nuovi gruppi, perché il Motu Proprio Summorum pontificum di Papa Benedetto XVI ha portato a tensioni. Il Vescovo è attualmente in dialogo con i gruppi che nella diocesi sono interessati dalle nuove norme. Queste saranno implementate.

Per il verbale: Giuseppe Ganarini

**Protokoll der Sitzung vom 30. Oktober 2021
im Pastoralzentrum Bozen**

Anwesend: Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier und 27 andere Teilnehmende

Abwesend: Bertagnolli Baraldo Ivana (e), Bruccoleri Marina (e), Carfagnini Luigi (e), Dariz Verena (e), Gittardi Alberto (e), Gurndin Alois (e), Hofer Baldauf Marlene (e), Hollweck P. Sepp (e), Huber Lisa (e), Leiter Rainer Christine (e), Pirola Latschrauner Paola (e), Sottoriva Cristina (e), Wieser Josef (e), Bigolin Francesco, Brocca Valentino, Casetta Alberto, Giovannini Simonetta, Kripp Paul, Mitterrutzner Augustin, Moschen Federico, Pesavento Alessandro, Profanter Toni, Rainer Doris Christina, Riccadonna Antonella

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“ (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)
4. Bischofssynode 2021-2023: diözesane Phase und Rolle des Pastoralrates
5. Neue Richtlinien für die Seelsorgeeinheiten
6. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates
7. Nächste Termine

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)

Bischof Ivo Muser unterstreicht in seiner Begrüßung den pastoralen Wert des Kirchenjahres: hier kommen alle Themen des Lebens, also des Glaubens, vor. Allerheiligen steht für den Glauben an den Himmel als Beziehung zu Gott, die uns zur Verantwortung für das Geschenk des Lebens beruft. Allerheiligen lädt zur Stille ein, um uns auf die Wurzeln des Lebens zu besinnen: vor Gott gibt es nur Lebende – auf beiden Seiten des Lebens. Die Besinnung auf das Sterben ist Besinnung auf das Leben. Der Herr Bischof liest den Text von Karl Rahner: „ich feiere Allerheiligen“ und lädt zum Gebet für die Verstorbenen ein.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

3. Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“

Gottfried Ugolini führt in das Thema ein. Daraufhin stellt Frau Prof. Ulrike Loch das Konzept der Studie vor. Folgende Fragen und Anliegen werden in der darauf folgenden Diskussion vorgebracht:

- Das Thema ist der Machtmissbrauch. Was genau beinhaltet dieses Thema? Antwort: das Thema des Missbrauchs ist sehr weitläufig. Diese Studie wird sich auf den kirchlichen Bereich konzentrieren. Der Machtmissbrauch ist die Grundlage aller anderen Formen von Missbrauch. Wo dieses Thema angegangen wurde, zeigen sich positive Ergebnisse.
- Die Berücksichtigung der öffentlichen Meinung: Ist der Missbrauch in der Kirche präsenter als in anderen Bereichen? Für die Öffentlichkeit ist es wichtig, dass das Thema Missbrauch nicht nur in einem Bereich aufgearbeitet wird und dadurch die Geschehnisse in anderen Bereichen überdeckt werden. Untersuchte Fälle müssen von allen Seiten beleuchtet werden.
- Wie ist das Verhältnis zwischen Missbrauch in der Familie und Missbrauch in der Kirche? Antwort: Weiterhin passiert Missbrauch am meisten in den Familien. Kirche als Institution wird im Vergleich zu anderen Einrichtungen in Zukunft ein erhöhtes Risiko haben, wenn sie mit der Prävention ins Hintertreffen kommt.

- Ein Mitglied des Pastoralrates bezeugt, dass sie eine betroffene Person betreut hat, sich mit dieser an eine kirchliche Stelle gewandt hat, und dort abgewiesen wurde: wo kann sich diese Person jetzt hinwenden? Antwort: Die Adresse ist die Ombudsstelle.
- Wird das Thema des spirituellen Missbrauches auch berücksichtigt? Kommen auch die Machtstrukturen der Kirche ins Gespräch? Welche Bereiche von Missbrauch werden abgedeckt? Werden auch die Ursachen erforscht?
- Es wird kritisiert, dass in der Vorstellung Josef Mayr-Nusser als Vorbild genannt wurde. Damit wird ein ungerechtfertigter Vergleich mit der NS-Zeit gemacht. Auch die Aussage, der Missbrauch liege in der DNA der Kirche, sollte korrigiert werden, dahingehend, dass der Missbrauch Folge der Sünde ist. Es wird weiter bezweifelt, dass die Fachstelle die wissenschaftliche Kompetenz hat, die Studie zu begleiten. Weiters wird bemängelt, dass der Fokus einseitig auf der Kirche liegt. Im selben Beitrag wird unterstrichen, dass alle bekannten Fälle angezeigt und untersucht werden müssen und in allen Bereichen Prävention geschehen soll. Die Ergebnisse von Studien aus anderen Ländern und Diözesen zeigen dafür schon zur Genüge auf, welche Hintergründe und Faktoren den Missbrauch begünstigen oder verhindern.
- In den weiblichen Ordensgemeinschaften gab es eine rege Diskussion. Hier wird die Studie stark abgelehnt, da die Ombudsstelle als die geeignete Stelle gesehen wird, an der eine angemessene Aufarbeitung geschehen kann. Es ist die volle Bereitschaft zur Mitarbeit und zur Prävention da, die Studie wird aber kritisch gesehen. Es wird geantwortet, dass Aufarbeitung am besten gelingt, wenn sie nicht allein gemacht wird, sondern mit einem externen Partner begleitet wird.
- Es wird berichtet, dass der Priesterrat sich ebenfalls mit der Studie befasst hat. Mitglieder des Rates haben sich auch nach der Sitzung zu Wort gemeldet – dies können auch die Mitglieder des Pastoralrates noch tun. Es wurde von diesen Mitgliedern des Priesterrates angemerkt, dass es dringendst ein Präventionskonzept für die Pfarreien braucht, damit hier und jetzt etwas getan werden kann. Dies wäre aktuell dringender als die Studie. Weiters wurde kritisch angefragt, welchen Gewinn man sich von der Aufarbeitung alter Fälle erwartet, angesichts der Tatsache, dass sich die Kontexte inzwischen bedeutend verändert haben. Es wird geantwortet, dass Schutzkonzepte immer an die konkrete Situation angepasst werden müssen, um auch wirksam zu sein. Die Konzepte, die vor Ort partizipativ entwickelt wurden, haben die größte Wirksamkeit.
- Es muss klar definiert werden, was angemessenes bzw. unangemessenes Verhalten ist. Dies muss den Pfarreien durch Leitlinien und Schulungen vermittelt werden.
- Es wird Sorge über die öffentlichen Auswirkungen der Studie geäußert, es könnte der Eindruck einer Selbstzerstörung entstehen.
- Es wird angeregt, dass die Studie der Freien Universität Bozen unterstützt, aber nicht finanziert wird, da die Mittel für die Studie an der Universität vorhanden sind. Es wird die Befürchtung geäußert, dass die Kirche einseitig an den Pranger gestellt wird. Es ist wichtiger, die einzelnen Situationen persönlich und gut zu begleiten. Es wird geantwortet, dass die Arbeitsgruppe ein Konzept erstellt hat: es ist Entscheidung der Diözese ob und mit wem sie diese Studie durchführen möchte. Erfahrungen in anderen Diözesen zeigen, dass dort, wo vergleichbare Studien durchgeführt wurden, dies dem öffentlichen Ansehen der Kirche gut getan hat und die Glaubensgemeinschaft gestärkt daraus hervorgegangen ist. Jene Fälle, wo es beispielsweise in Deutschland zu öffentlichen Skandalen gekommen ist, sind gänzlich anders gelagert, als dies hier der Fall sein würde. Es sollte nicht von einem Selbstzerstörungsprozess geredet werden, sondern von einem Lernprozess, die eigene Sendung und Verantwortung angemessen wahrgenommen werden. Die Fälle der Vergangenheit sind im kollektiven Gedächtnis da. Eine Aufarbeitung hilft, dass wir als Kirche unserem Auftrag besser gerecht werden können.

Bischof Ivo Muser bedankt sich für die Einführung und den aufmerksamen Dialog: das Zuhören ist eine der wichtigsten Haltungen, die wir als Kirche zu pflegen haben.

4. Bischofssynode 2021-2023: diözesane Phase und Rolle des Pastoralrates

Reinhard Demetz erläutert die Schritte, die in der diözesanen Phase der Bischofssynode vorgesehen sind. Pastoralrat und Priesterrat übernehmen die Aufgabe, den diözesanen Prozess zu begleiten und abzuschließen. Die Mitglieder beider Räte sind darum herzlich eingeladen, sich am diözesanen synodalen Tag zu beteiligen. Am Vortag (29.10.2021) wurde von Rom bekannt gegeben, dass die nationale Phase bis 15. August verlängert wurde. Dies bedeutet auch, dass die diözesane Phase

verlängert wird (Frist noch unbekannt). Der geplante Termin der beiden Räte am 19. Februar ist darum gestrichen, ein neuer Termin wird so bald wie möglich mitgeteilt. Die Fristverlängerung ermöglicht eine vertiefte Einbindung der Ortskirche in den Prozess. Entsprechende Schritte werden ab sofort ausgearbeitet.

5. Neue Richtlinien für die Seelsorgeeinheiten

Der Entwurf der Richtlinie wird von Reinhard Demetz vorgestellt. Auf Nachfrage wird bestätigt, dass auch weiterhin die Möglichkeit bestehen wird, auf Grundlage der Richtlinien pragmatische Lösungen vor Ort zu finden, z.B. die Einteilung von Zonen innerhalb der Seelsorgeeinheit oder die Schaffung von Untergruppen in der Sakramentenkatechese. Dies ist je nach Größe der Seelsorgeeinheit und der lokalen Gegebenheiten vor Ort zu entscheiden. Die Richtlinie gibt ein grobes Gerüst als Richtschnur vor, die flexibel gehandhabt werden muss. Die soll bei der Vorstellung der Richtlinien berücksichtigt werden. Der vorgelegte Entwurf wird mit einer Enthaltung angenommen.

6. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates

Der Herr Bischof teilt mit, dass die geltenden Covid-Regeln unverändert gelten. Es häufen sich wieder die Fragen, aber Allerheiligen kann mit den bewährten Regeln gefeiert werden.

Ein Mitglied des Pastoralrates dankt dem Bischof für seine 10 Jahre im Dienst der Diözese.

Ein Mitglied fragt, ob bei Begräbnissen die traditionellen Trauerprozessionen wieder möglich sind. Der Herr Bischof betont, dass es wichtig ist, die Regeln einzuhalten, aber auch nicht einseitig vor Ort abzuändern. Begräbnisprozessionen sind erlaubt. Es ist wichtig, hier lokale und verantwortete Lösungen zu finden. Wenn es eine prinzipielle Entscheidung der Pfarrei gäbe, dass Begräbnisse nur mehr als Wortgottesfeier oder am Friedhof abgehalten werden, dann sollte dies immer mit dem Bischof oder Generalvikar besprochen werden. Es braucht Lösungen, die über den Moment hinaus und im größeren Ganzen tragfähig sind. Die Einbindung der höheren Ebene nimmt auch vor Ort Druck heraus.

Ein Mitglied berichtet, dass die Pandemie für manches zum Vorwand genommen wird. Der Bischof betont, wie wichtig es ist, Regeln nicht subjektiv und im Alleingang aufzustellen.

Im ländlichen Bereich gibt es viel Lob für die Angebote in den diözesanen Radios und im Fernsehen – alte Leute bleiben nach wie vor oft zuhause.

Auch heuer hat der Martinstag wieder zu einseitigen Entscheidungen geführt. Zeitweise hatte man den Eindruck, dass die Kirche im Vergleich zu anderen Bereichen der Gesellschaft weniger starken Einschränkungen ausgesetzt ist, jetzt scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Es ist manchmal schwer zu verstehen, dass die Regeln der Kirche von der italienischen Regierung im Dialog mit der CEI erlassen worden sind. Ein gemeinsamer Weg würde die Situation für alle vereinfachen. Wichtig ist, das umzusetzen, was möglich ist.

Es wird die Bitte geäußert, noch ein Schreiben herauszugeben, dass mit den bestehenden Regeln alle traditionellen Momente des Begräbnisritus begangen werden können.

7. Nächste Termine

12.03.2022

Für das Protokoll: Reinhard Demetz

Verbale della seduta del 30 ottobre 2021 presso il Centro pastorale a Bolzano

Presenti: Vescovo Ivo Muser, Vicario generale Eugen Runggaldier e altri 27 partecipanti;

Assenti: Bertagnolli Baraldo Ivana (g), Bruccoleri Marina (g), Carfagnini Luigi (g), Dariz Verena (g), Gittardi Alberto (g), Gurndin Alois (g), Hofer Baldauf Marlene (g), Hollweck P. Sepp (g), Huber Lisa (g), Leiter Rainer Christine (g), Pirola Latschrauner Paola (g), Sottoriva Cristina (g), Wieser Josef (g), Bigolin Francesco, Brocca Valentino, Casetta Alberto, Giovannini Simonetta, Kripp Paul, Mitterrutzner Augustin, Moschen Federico, Pesavento Alessandro, Profanter Toni, Rainer Doris Christina, Riccadonna Antonella.

Ordine del giorno:

1. Saluto e preghiera (Vescovo)
2. Approvazione dell'ordine del giorno
3. Presentazione dello stato attuale dei lavori del "Gruppo di lavoro per l'elaborazione di un progetto di studio sulla violenza nel contesto dell'abuso di potere nella Chiesa" istituito dal Vescovo (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)
4. Sinodo dei Vescovi 2021-2023: fase diocesana e ruolo del Consiglio pastorale diocesano
5. Nuove linee guida per le Unità pastorali
6. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio pastorale
7. Prossime date

1. Saluto e preghiera (Vescovo)

Nel suo saluto il Vescovo Ivo Muser sottolinea il valore pastorale dell'anno liturgico, dove ricorrono tutti i temi della vita, e quindi della fede. Il giorno di Ognissanti rappresenta la fede nel cielo come relazione con Dio che ci chiama alla responsabilità del dono della vita. Il giorno di Ognissanti ci invita al silenzio, a riflettere sulle radici della vita: davanti a Dio ci sono solo i vivi - su entrambi i lati della vita. La riflessione sul morire è una riflessione sulla vita. Il Vescovo legge il testo di Karl Rahner: "Io festeggio Ognissanti" e invita a pregare per i defunti.

2. Approvazione dell'ordine del giorno

L'ordine del giorno viene approvato all'unanimità.

3. Presentazione dello stato attuale dei lavori del "Gruppo di lavoro per l'elaborazione di un progetto di studio sulla violenza nel contesto dell'abuso di potere nella Chiesa" istituito dal Vescovo (Prof. Ulrike Loch, Gottfried Ugolini)

Gottfried Ugolini introduce il tema. La prof. Ulrike Loch presenta poi il concetto dello studio. Nella discussione che segue vengono sollevate le seguenti domande e preoccupazioni:

- Il tema è l'abuso di potere. Cosa comprende esattamente questo tema? Risposta: il tema dell'abuso è molto ampio. Questo studio si concentrerà sull'ambito ecclesiale. L'abuso di potere è alla base di tutte le altre forme di abuso. Dove questo problema è stato affrontato, i risultati emersi sono positivi.
- Il coinvolgimento previsto dell'opinione pubblica: l'abuso nella Chiesa è più presente rispetto ad altri ambienti? Per l'opinione pubblica è importante che non si affronti il tema soltanto in un ambito, oscurando gli avvenimenti in altri ambienti, a svantaggio delle vittime. L'appello a testimoniare su fatti avvenuti dovrebbe essere a 360 gradi.
- Qual è la relazione tra l'abuso in famiglia e l'abuso nella Chiesa? Risposta: L'abuso continua ad avvenire soprattutto nelle famiglie. La Chiesa come istituzione avrà un rischio maggiore in futuro rispetto ad altre istituzioni se trascura la prevenzione.
- Un membro del Consiglio pastorale testimonia di essersi preso cura di una persona coinvolta, di essersi rivolta a un'istanza ecclesiale con questa persona e di esserne stata respinta: a chi può rivolgersi ora questa persona? Risposta: L'indirizzo è la Referente del Centro di ascolto diocesano.
- Viene preso in considerazione anche il tema dell'abuso spirituale? Si discute anche delle strutture di potere della Chiesa? Quali aree di abuso sono coperte? Vengono esplorate anche le cause?

- Si critica il fatto che nella presentazione Josef Mayr-Nusser sia stato citato come modello, facendo un paragone ingiustificato con l'epoca del nazismo. Anche l'affermazione che l'abuso è nel DNA della Chiesa dovrebbe anche essere corretta nel senso che l'abuso è una conseguenza del peccato. Si dubita inoltre che l'organismo di esperti abbia la competenza scientifica per accompagnare lo studio. Si critica anche il fatto che l'attenzione sia posta in modo unilaterale sulla Chiesa. Nello stesso contributo si sottolinea che tutti i casi noti devono essere segnalati e indagati e che la prevenzione deve avvenire in tutti i settori. I risultati di studi di altri paesi e diocesi mostrano già sufficientemente quali siano i contesti e i fattori che favoriscono o impediscono gli abusi.
- C'è stata una vivace discussione nelle comunità religiose femminili, dove lo studio è fortemente respinto perché si ritiene che sia il Centro di ascolto il luogo appropriato in cui può avvenire una rielaborazione adeguata. C'è piena disponibilità alla collaborazione e alla prevenzione, ma lo studio è visto in modo critico. La risposta è che la rielaborazione ha più successo quando non è fatta da sola, ma è accompagnata da un partner esterno.
- Si riferisce che anche il Consiglio presbiterale si è occupato dello studio. I membri del Consiglio hanno preso posizione anche dopo la riunione: possono farlo anche i membri del Consiglio pastorale. Questi membri del Consiglio presbiterale hanno osservato che è urgente un piano di prevenzione per le parrocchie, in modo che si possa fare qualcosa qui e ora. Questo passo sarebbe attualmente più urgente dello studio. Inoltre, è stato chiesto criticamente quale utilità ci si aspetta dalla rielaborazione di vecchi casi, in considerazione del fatto che nel frattempo i contesti sono cambiati significativamente. La risposta è stata che i concetti di protezione devono sempre essere adattati alla situazione concreta per essere anche efficaci. I concetti che sono stati sviluppati localmente in modo partecipativo hanno la massima efficacia.
- Bisogna chiarire bene gli atteggiamenti adeguati o non adeguati nelle parrocchie, con delle linee guida e la formazione.
- Si esprime preoccupazione per l'impatto pubblico dello studio, che potrebbe dare l'impressione di un'autodistruzione.
- Si suggerisce di sostenere lo studio della Libera Università di Bolzano ma non di finanziarlo, poiché i fondi per lo studio sono disponibili nell'ateneo. Si teme che la Chiesa venga messa alla gogna in modo unilaterale. È più importante accompagnare personalmente e bene le situazioni individuali. Si risponde che il gruppo di lavoro ha elaborato un piano: spetta alla diocesi decidere se e con chi vuole realizzare questo studio. Le esperienze di altre diocesi mostrano che, laddove sono stati condotti studi simili, essi hanno avuto effetti positivi sull'immagine pubblica della Chiesa e la comunità dei fedeli ne è uscita rafforzata. I casi in cui, ad esempio, ci sono stati scandali pubblici in Germania sono completamente diversi da quella che sarebbe la situazione qui. Non si dovrebbe parlare di un processo di autodistruzione, ma piuttosto di un processo di apprendimento, di come percepire adeguatamente la propria missione e responsabilità. I casi del passato sono presenti nella memoria collettiva. Una rielaborazione ci aiuta come Chiesa a compiere meglio la nostra missione.

Il Vescovo Ivo Muser ringrazia per l'introduzione e il dialogo attento: l'ascolto è uno degli atteggiamenti più importanti che dobbiamo coltivare come Chiesa.

4. Sinodo dei Vescovi 2021-2023: fase diocesana e ruolo del Consiglio pastorale diocesano

Reinhard Demetz spiega i passi previsti nella fase diocesana del Sinodo dei Vescovi. Il Consiglio pastorale e il Consiglio presbiterale assumono il compito di accompagnare e concludere il processo diocesano. I membri di entrambi i consigli sono quindi cordialmente invitati a partecipare alla giornata sinodale diocesana. Il giorno prima (29.10.2021) Roma ha annunciato che la fase nazionale è stata estesa fino al 15 agosto. Questo significa anche che la fase diocesana sarà prolungata (scadenza non ancora fissata). La data prevista dei due consigli del 19 febbraio è stata quindi annullata, una nuova data sarà comunicata al più presto. Il prolungamento della scadenza permette un coinvolgimento più profondo della Chiesa locale nel processo. I passi corrispondenti saranno elaborati da subito.

5. Nuove linee guida per le Unità pastorali

La bozza delle linee guida è presentata da Reinhard Demetz. In risposta a una domanda, si conferma che sarà ancora possibile trovare soluzioni pragmatiche a livello locale sulla base delle linee guida, ad esempio la suddivisione delle zone all'interno dell'Unità pastorale o la creazione di sottogruppi nella

catechesi sacramentale. Questo deve essere deciso localmente in base alla dimensione dell'Unità pastorale e alle circostanze date. Le linee guida forniscano un quadro di massima come orientamento, che deve essere gestito in modo flessibile. Di ciò andrebbe tenuto conto nella presentazione delle linee guida. La bozza presentata viene approvata con un'astensione.

6. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio pastorale

Il Vescovo informa che le vigenti regole anti-Covid rimangono invariate. Si accumulano sempre nuove domande, ma il giorno di Ognissanti può essere celebrato con le regole collaudate.

Un membro del CPD ringrazia il vescovo per i suoi 10 anni di episcopato al servizio della Diocesi.

Un membro chiede se nel rito delle esequie le processioni funebri tradizionali sono nuovamente possibili. Il Vescovo sottolinea che è importante rispettare le regole, ma anche non cambiarle unilateralmente sul posto. I cortei funebri sono ammessi. In questi casi è importante trovare soluzioni a livello locale e responsabili. Se ci fosse una decisione di principio da parte della parrocchia per lo svolgimento dei funerali solo come celebrazione della Parola o al cimitero, allora questa decisione dovrebbe sempre essere discussa con il Vescovo o il Vicario generale. Sono necessarie soluzioni che siano sostenibili oltre il contingente e in una visione di insieme. Coinvolgere il livello superiore toglie anche la pressione a livello locale.

Un membro del CPD testimonia il fatto che in alcuni casi la pandemia viene usata in modo pretestuoso. Il Vescovo sottolinea l'importanza di non farsi le regole soggettivamente e da soli.

Nelle zone rurali sono molto lodate le proposte offerte dalle radio diocesane e dalla televisione - gli anziani rimangono ancora spesso a casa.

Anche quest'anno la festa di S. Martino porta a decisioni unilaterali. Il rispetto semplice delle regole, senza sconti né aggiunte, semplificherebbe molto. Vi è stata delle volte l'impressione che la Chiesa venga avvantaggiata, ora sembra il contrario. Vi è una difficoltà delle volte a capire che le regole della Chiesa sono regole del governo italiano emesse in dialogo con la CEI. Bisogna andare avanti assieme, perché questo semplifica le cose per tutti. Importante è fare ciò che è possibile.

Si chiede di inviare un'altra comunicazione con l'avviso che con le regole esistenti si possono celebrare tutti i momenti tradizionali del rito funebre.

7. Prossime date

12.03.2022

Per il verbale: Reinhard Demetz

VERSCHIEDENES / VARIE

Priesterjubilare 2022 / Anniversari di ordinazione 2022

1957 65-jähriges Priesterjubiläum / 65° anniversario

07.04. Niederstätter Anton, Pinzon
07.04. Webhofer Josef, Kaltern
12.05. Granruaz Josef, Brixen
12.05. Habicher Alfons, Franzensfeste
12.05. Innerhofer Dr. Josef, Bozen
12.05. Frank P. Bruno OFMCap, Lana

1962 60-jähriges Priesterjubiläum / 60° anniversario

08.04. Hofer Richard, Stuls
08.04. Kröss Sebastian, Mölten
08.04. Mittelberger Josef, Vöran
08.04. Psailer Josef, Steinegg
08.04. Sullmann Richard, Nals
08.04. Zöschg Johann, St. Walburg
29.06. Dejacó Vitus, Bozen
29.06. Fritz Karl, Schlanders
29.06. Hofmann Peter Paul, Auer
29.06. Mair Dr. Josef, Schlanders
08.04. Lantschner P. Rudolf OT, Lana
29.06. Klammer P. Dr. Bruno OFM, Stegen
29.06. Steger P. Martin OFMCap, Bruneck
29.06. Prenner P. Robert OFMCap, Meran
09.09. Gasser P. Meinrad OFMCap, Meran
29.06. Trompedeller P. Andreas SSS, Bozen
26.12. Alber P. Othmar SSS, Meran

1972 50-jähriges Priesterjubiläum

29.06. Campej Paul, Untermoi
29.06. Guadagnini Heinrich, Aldein
29.06. Kneissl Alois, Bruneck
29.06. Lanthaler Peter, St. Georgen
29.06. Messner Franz, Unser Frau in Schnals
29.06. Willeit Jakob Wendelin, Abtei/Badia
29.06. Lantschner P. Paul OT, Unterinn
29.06. Obkircher P. Theobald OT, Unterinn

1982 40-jähriges Priesterjubiläum

27.06. Cemin mag. M° Luca, Bressanone
27.06. Gschnitzer Josef, Toblach
27.06. Holzer Mag. Bernhard, Bozen
26.06. Mucci Mons. dott. Mario, S. Michele/Appiano
15.06. Put Lic. Mag. Leschek Maria, Brixen
27.06. Unterhofer P. Mag. Peter OT, Lana
15.05. Senfter P. Franz SVD, Oies

1997	25-jähriges Priesterjubiläum
28.06.	Öttl Mag. Florian, Stilfs
28.06.	Lohmar Mag. Cassian CR, Niederrasen
28.06.	Spanier P. Markus OSB, Marienberg
12.09.	Hinsen P. Mag. Andreas OT, Bozen

Hans Kopfsguter

Am 25. November 2021 ist der Diakon Hans Kopfsguter im Alter von 86 Jahren verstorben. Am 6. September 1935 in Niederdorf geboren, erlernte Hans Kopfsguter zunächst das Schneiderhandwerk. In der Freizeit engagierte sich in der kirchlichen Jugendarbeit wurde 1959 der erster Diözesanjugendführer der Brixner Diözese. 1965 holte er die Reifeprüfung nach und studierte Theologie und Philosophie. 1971 trat er in den Dienst der Landesverwaltung, baute die Erwachsenenbildung in Südtirol auf und war eine der treibenden Kräfte bei der Gründung des Vereins Ehe- und Erziehungsberatung. Nach seiner Pensionierung als Abteilungsleiter und Ressortdirektor des Assessorates für Schule und Kultur im Jahre 1997 wurde er, nach dem Besuch des entsprechenden Ausbildungskurses, am 11. November 2000 in Bozen zum Diakon geweiht. Als Diakon der Dompfarre hat er sich besonders um Ratsuchende, Hilfsbedürftige, und Kranke gekümmert. Besonders geschätzt waren seine stets sehr gewissenhaft und akribisch vorbereiteten Predigten. Eine Hirnblutung im Jahre 2006 veränderte sein Leben und hatte ein langes Leiden zur Folge. Er hinterlässt seine Frau Margret und die zwei Söhne Stefan und Thomas mit Familien. Der Verstorbene wurde am 2. Dezember in Bozen beigesetzt.

Franz Sottara

Am 9. Dezember 2021 ist der Priester Franz Sottara im Alter von 85 Jahren verstorben. Franz Sottara wurde am 25. Dezember 1935 in St. Martin in Thurn geboren und am 29. Juni 1958 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1959 und 1968 wirkte er als Kooperator in Abtei, Innichen, Wengen und als Kurat in Ornella und Soraruaz. Im Jahr 1968 wurde Sottara Pfarrer in Kampill, wo er bis 1976 wirkte. Von 1976 bis 1993 war er Pfarrer in Stern. Von 1993 bis 2011 war Sottara Dekan des Dekanates Gadertal, Pfarrer in Abtei und zudem von 1999 bis 2011 Pfarrer in Stern. Im Jahr 2011 wurde Sottara von seinen Aufträgen als Dekan und Pfarrer entbunden, wirkte aber weiterhin als Seelsorger in Wengen. Der Verstorbene wurde am 9. Dezember in Wengen beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Alfons Spisser

Am 19. Dezember 2021 ist der Priester Alfons Spisser im Alter von 92 Jahren verstorben. Alfons Spisser wurde am 6. Juli 1929 in St. Peter/Lajen geboren und am 7. April 1957 in Bozen/Gries zum Priester geweiht. Zwischen 1957 und 1963 wirkte er als Kooperator in Latzfons, St. Christina, Eggen und Moos in Passeier. Im Jahr 1963 wurde Spisser Kurat in St. Nikolaus/Ulten, wo er bis 1979 wirkte. Zugleich war er von 1973 bis 1979 als Pfarradministrator in St. Gertraud. Von 1979 bis 2004 wirkte er als Pfarrer in Andrian. Im Jahr 2004 wurde Spisser von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden. Seit 2008 wirkte er weiterhin als Seelsorger in Andrian. Der Verstorbene wurde am 22. Dezember in St. Peter/Lajen beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Peter Clara

Am 31. Dezember 2021 ist der Priester Peter Clara im Alter von 86 Jahren verstorben.

Peter Clara wurde am 8. November 1935 in Untermoi geboren und am 29. Juni 1958 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1959 und 1975 wirkte er als Kooperator in Wengen, Brixen und Sterzing. Im Jahr 1975 wurde Clara Pfarrer in Branzoll, wo er bis 1996 tätig war. Zugleich war er von 1979 bis 1981 Provisor in Pfatten. Von 1996 bis 2011 war er Pfarrer in Wolkenstein. Im Jahr 2011 wurde Clara von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war aber weiterhin als Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Gröden tätig.

Der Verstorbene wurde am 4. Jänner in Wolkenstein beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Anton Mittelberger

Am 17. Jänner 2022 ist der Priester Anton Mittelberger im Alter von 91 Jahren verstorben.

Anton Mittelberger wurde am 23. Jänner 1930 in Vöran geboren und am 18. März 1956 in Dorf Tirol zum Priester geweiht. Zwischen 1956 und 1962 wirkte er als Kooperator in Partschins und Kaltern. Im Jahr 1962 wurde Mittelberger Pfarrer in Martell, wo er bis 1969 wirkte. Von 1969 bis 1976 war er Pfarrer in Partschins und bis 2003 Pfarrer in Villanders. Im Jahr 2003 wurde Mittelberger von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden.

Der Verstorbene wurde am 21. Jänner in Vöran beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Februar 2022
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° febbraio 2022

LEO HAAS
Kanzler / Cancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale